

Höngger

auto höngg

Verkauf + Service

CITROËN

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich. Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 32.- Franken. Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus
Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
25. Januar 1991
Nr. 3
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich. 2 Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177 und 178 - Meierhofplatz

Neutralität extensiv(er) gehandhabt

Es ist offensichtlich, dass und wie unser Land innert kurzer Zeit das internationale Engagement verstärkt hat. Die Neutralität wird immer extensiver interpretiert, das heisst, dass sie uns nicht daran hindert, verstärkt Stellung zu nehmen, und die Solidarität wird stärker betont. Wir entranen uns der Mitverantwortung keineswegs (mehr).

Zur Siebenhundertjahrfeier schlägt der Bundesrat eine ins Gewicht fallende «Gabe» an die Entwicklungsländer vor, die Dritte Welt soll indirekt an unserem Jubiläum teilhaben. Die humanitären Organisationen sollen verstärkt eingesetzt werden, besonders in der Golfregion, wo der Bundesrat sogar Blauhelme «offert» hat. Ganz abgesehen von den guten (Vermittlungs-)Diensten.

Seiner Verurteilung hat die oberste Landesbehörde klipp und klar gegenüber den Vorkommnissen in den Baltischen Staaten Ausdruck verliehen, weit klarer und schärfer als etwa Amerika. Auch in bezug auf den Aggressor am Golf hat er kein Blatt vor den Mund genommen. Die offizielle, staatspolitische Neutralität hat keinen Nebengeschmack von Gesinnungsneutralität, die etwa noch zur Zeit des Zweiten Weltkrieges das Betragen der Regierung stärker geprägt hat.

Gesinnungsneutralität hat es im Volk nie oder nur in beschränktem Ausmass insofern gegeben, als wir im Zweiten Weltkrieg eine wenn auch nicht amoklaufende Zensur kannten. Proteste wurden von oben nicht geahndet oder unterbunden, wenn man an das Wüten der Sowjets in den nun aus ihrem Einflussbereich entlassenen Oststaaten denkt.

Auch jetzt hat es, als die Gefahr eines Golfkrieges noch vor der Tür stand, Kundgebungen gegeben. Da waren einmal Friedensäusserungen in einigen Städten. Sie wurden eindrücklich auch durch Schweigen charakterisiert. Kerzen und Fackeln sollten das, was der Welt Licht und Hoffnung wäre, symbolisieren.

Dies war durchaus im Sinne der Mehrheit unserer Bevölkerung, die vor den Schrecken des Krieges nicht minder Angst und Abscheu zeigte als Menschen im Ausland — obwohl wir zwei Weltkriege unbeschadet überstanden haben. Trotzdem: Man weiss auch hierzulande, was ein Krieg ist. Und man weiss auch, wie oft wir nicht nur darum herumgekommen sind, sondern dass wir daran auch verdient haben.

Darauf wurde bei den Kundgebungen ebenfalls aufmerksam gemacht und so auch darauf hingewiesen, dass niemand (ganz) schuldlos ist.

Während allgemein gehaltene Mahnwachen für den Frieden zu diesem Nennwert genommen werden durften, während solche Äusserungen sich mit dem Volksempfinden deckten, lässt sich das nicht sagen von jenen Veranstaltungen, bei denen die falschen Adressaten angesprochen wurden, wo man tat, als ob die Unbill von den Amerikanern in erster Linie und dann von den Vereinigten Nationen käme, die dem Saddam ein Ultimatum gestellt hatten, dessen Rückzug verlangt wurde, sowie auch der sofortige Rückzug der weltalliierten, meist westlichen, Truppen aus dem Golfgebiet. Ältere Semester vor allen erinnern sich noch allzu gut an die Hitlerzeit und den regenschilderbewehrten englischen Premier Chamberlain, der in München kuschen gegangen war und damit den Frieden für die damalige Zeit gerettet zu haben glaubte. Die Lehre war, dass einem grösseren Wahnsinnigen Diktator nicht zu trauen ist und dass ein hinausgeschobener Krieg nur um so schrecklicher wird.

Militärisch übt die Schweiz weiterhin strikte Neutralität: Keine Überfliegung unseres Luftraums durch alliierte Kriegsflugzeuge. In diesem Zusammenhang gehört auch das Waffenausfuhrverbot in die Türkei als Aufmarschgebiet gegen Irak.

Das Salzkorn der Woche

Schön, wenn etwas in einem eine Saite zum Schwingen bringt. Allerdings: Manchmal wäre zu wünschen, dass besagte Saite auch wieder zum Schweigen gebracht würde.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Biblische Geschichte in der Primarschule

In letzter Zeit wurden vor allem in kirchlichen Kreisen vermehrt Stimmen laut, die sich darüber beklagen, dass der obligatorische Unterricht «Biblische Geschichte und Lebenskunde» in der Primarschule hauptsächlich als Lebenskundeunterricht erteilt wird, während die Biblische Geschichte nur selten vermittelt wird.

Dieser Zustand ist ausserordentlich bedauerlich. Es fragt sich, weshalb diese Tendenz zugenommen hat. Sind die Lehrer, die laut Schulgesetz zur Vermittlung des Unterrichts verpflichtet sind, nicht willens, die Biblische Geschichte zu unterrichten, oder sind sie dazu nicht in der Lage?

Der Unterricht im christlichen Glauben kann nicht nur Aufgabe der Kirche sein. Die Vermittlung von Grundkenntnissen der Bibel ist die Basis für den Zugang zum Christentum, auf welchem unser Staat aufgebaut ist. Es ist elementar wichtig, dass die Kinder diese Grundkenntnisse erhalten, wenn sie im aufnahmefähigen Alter sind. Nur wenn ein Kind von klein auf mit der Religionsgeschichte vertraut ist, wird es später den Zugang zum Glauben finden beziehungsweise seinen Glauben behalten können. Viele Eltern schicken ihre Kinder nicht in die Sonntagschule, weil der Sonntag für andere Aktivitäten vorgesehen ist. Der Konfirmationsunterricht setzt zu einem Zeitpunkt ein, da sich die Kinder im sogenannten «schwierigen Alter» befinden und die Religion schwerlich akzeptieren, wenn sie mit dem Glauben nicht bereits vertraut sind.

Höngg aktuell

Kirchenmusik

Cäcilienchor singt Pastoralmesse in G von K. Kemper. Samstag, 26. Januar, 18.00 Uhr, Kirche Heilig Geist.

Miteinander laut denken

über Krieg und Frieden. Im Sonnegg am Montag, 28. Januar und 4. Februar, jeweils um 19.30 Uhr.

Politisches Mittagessen

der SVP und FDP zum Thema «Asylpolitik» im Restaurant Grünwald am Dienstag, 29. Januar, 11.30 Uhr.

Diskussion

zum Thema «Umwelt- und Verkehrspolitik» der FDP mit jungen Leuten am Donnerstag, 31. Januar, 20.00 Uhr, in der Mühlehalde.

Umso wichtiger ist es deshalb, dass die Schule ihrem Auftrag nachkommt und den Kindern die Biblische Geschichte vermittelt.

Die Bedeutung des gesetzlich verankerten obligatorischen Unterrichts «Biblische Geschichte» darf deshalb auch von staatlicher Seite nicht unterschätzt werden. Es gehört mit zu den Aufgaben des Staates, der Pflicht zur Erteilung dieses Unterrichts Nachachtung zu verschaffen und die Lehrer dazu anzuhalten, nicht nur Lebenskunde, sondern auch Biblische Geschichte zu vermitteln.

Christine Grünig, Kantonsratskandidatin

Schweizerische Asylpolitik — wohin?

Können wir das Asylbewerberproblem noch bewältigen und welche Aufgaben kommen auf den Kanton Zürich zu?

Zu diesem brisanten Fragenkomplex sprechen die zwei SVP Regierungsratskandidaten Hans Hofmann und Ueli Maurer am Dienstag, 29. Januar 1991, im Restaurant Grünwald in Zürich-Höngg! Im Rahmen der bürgerlichen Zusammenarbeit von FDP und SVP im Stadtkreis 10 bietet ein politisches Mittagessen allen Interessierten die Möglichkeit, Antworten auf diese Fragen zu erhalten und allenfalls weitere Fragen an die SVP Kandidaten zu stellen.

Der Anlass beginnt um 11.30 Uhr mit einem offerierten Apéro, ab 12.00 Uhr referieren die beiden Regierungsratskandidaten und um 12.45 Uhr wird das

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

gemeinsame Mittagessen mit anschliessendem Kaffee serviert. Die sich entwickelnden Gespräche während des Essens müssen dann leider um 13.45 Uhr von den meisten beendet oder unterbrochen werden...

Wenn auch Sie diese Veranstaltung interessiert, so melden Sie sich rasch an! Schreiben Sie Dominique Dubois, Kettberg 22, 8049 Zürich oder noch besser, rufen Sie Frau Dubois an (Telefon 342 12 53), sodass Platz und Essen für Sie reserviert werden können.

Pressedienst SVP 10

1. Zürcher Veloseminar

Mit dem 1. Zürcher Veloseminar soll am 14./15. März 1991, im Volkshaus Zürich auf ungelöste Fragen, aber auch auf die grundsätzlichen Aspekte des Veloverkehrs eingegangen werden.

An der Tagung werden einerseits Grundsätze für eine mögliche Velopolitik in der Stadt Zürich diskutiert und erarbeitet, andererseits sollen die konkreten Schwierigkeiten beim Bau des Velowegnetzes und beim Veloverkehr zur Sprache kommen. Mit welchen Ansätzen gehen andere Städte in Europa an die Verkehrspolitik? Was hat die Luftreinhalteverordnung mit dem Fahrrad zu tun? Wonach und nach wem soll sich eine Velopolitik richten? Lichtsignalanlagen — Ärger für VelofahrerInnen?

Solchen und ähnlichen Fragen soll in Referaten ausländischer und schweizerischer Fachleute sowie in Diskussionsgruppen nachgegangen werden. Platzzahl beschränkt. Weitere Informationen und Anmeldungen bei PIN Projekt und Information, Engelstrasse 59, 8004 Zürich, Telefon 241 62 00. Anmeldeabschluss für das Seminar ist der 28. 2. 91.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Vortragszyklus — Lebensphasen

Pubertät — Krise und Chance für Eltern

Die Pubertät nimmt im Lebenskreis eine zentrale Stellung ein: Übergang ins Erwachsenenalter, Ablösung von der Kindheit und den Eltern, Ausgestaltung der Geschlechtsrolle, Experimentieren mit sich und der Umgebung. Diese Übergänge sind Eng-Pässe, beängstigend.

In ihrer Lebensmitte stehend, erleben die Eltern diesen Umbruch bei ihren Kindern — als persönliche Veränderung und Neuorientierung. Der Beziehungsanteil der Eltern ist wesentlich durch

Präsenz im Hintergrund gekennzeichnet, was bedeutet, sich intensiv und existentiell mit Sinnfragen auseinanderzusetzen, die bisher verdrängt oder vernachlässigt wurden.

Am Dienstag, 29. Januar, 20.15 Uhr, setzen sich die Teilnehmer im GZ Wipkingen mit Fragen auseinander, die sie im Alltag mit Jugendlichen beschäftigen. Gesprächsleitung: Claus Heger, Mitarbeiter Jugendberatung. Unkostenbeitrag Fr. 5.—.

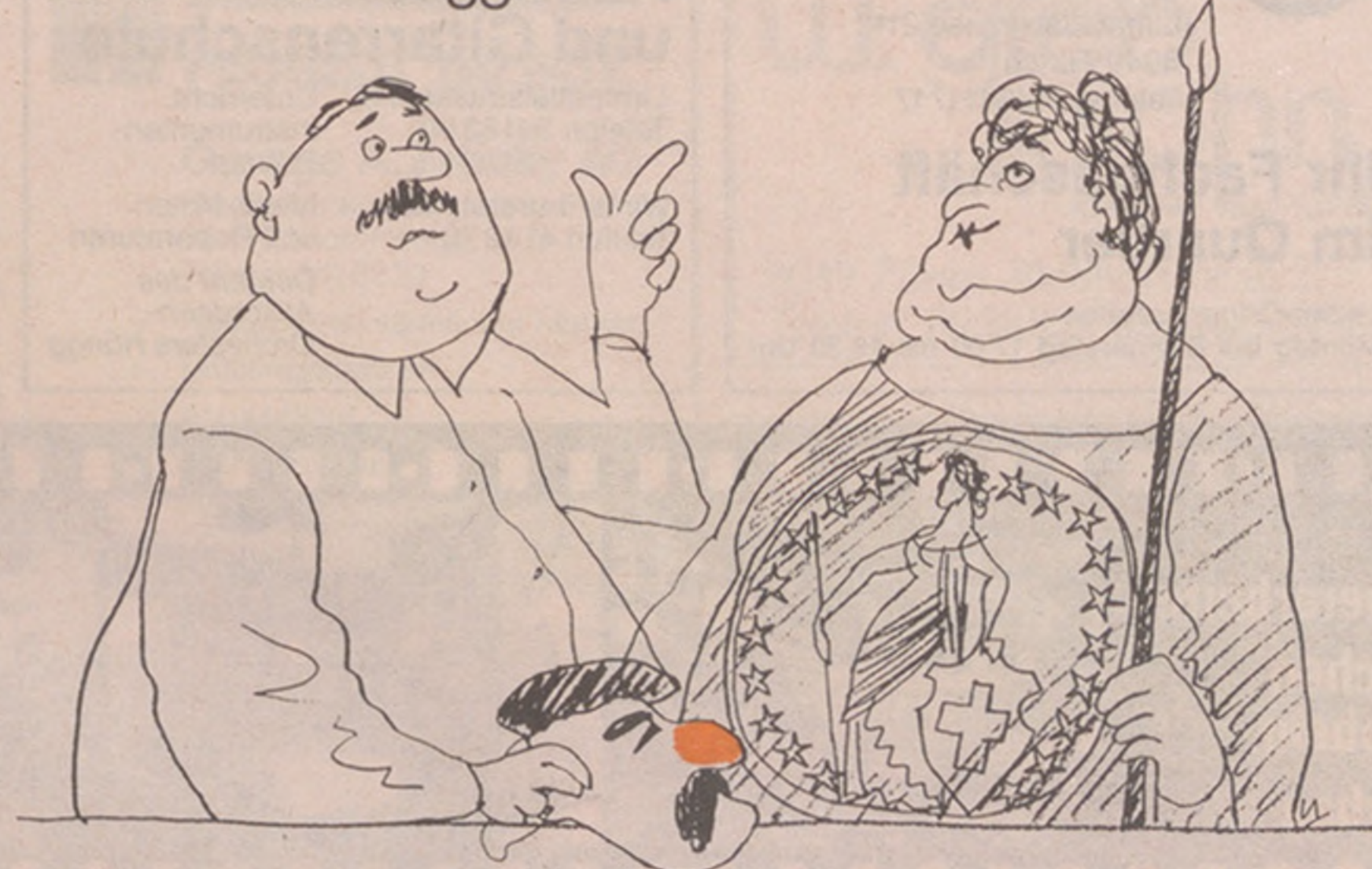
Miteinander laut denken

Krieg und Frieden, Gewalttätigkeit und Friedfertigkeit

Im Haus Sonnegg Höngg bei der Reformierten Kirche um 19.30 Uhr an den Montagen 28. Januar und 4. Februar.

Verein für Menschenrechte und Menschenwürde

Herr und Frau Höngger



«Diesmal gehen wir nicht an die Fasnacht, dafür an eine der 700-Jahr-Feiern!»

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Schweiz. Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie

Aufgrund des in den letzten Tagen erfolgten Ölpreissrückganges (auf zurzeit unter USD 20 pro Fass) ergeben sich günstige Auswirkungen auf die Teuerungsrate sowie die Zinsentwicklung (Gewisser Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik, da gleichzeitig die Konjunktur sich in verschiedenen Ländern tendenziell abschwächt). Dies verbessert auch aus fundamentaler Sicht die Kursaussichten der Obligationen- und Aktienmärkte.

Einige aktuelle Kaufvorschläge im Aktienbereich:

In **Deutschland**: Douglas Holding, Karstadt, Siemens. In **Holland**: Aegon, Nutricia, Elsevier. In **Grossbritannien**: Grand Metropolitan, Sainsbury, Trusthouse Fort. In **USA**: Anheuser Busch, Waste Management, Humana, Abbott Laboratories. In **Japan**: Japan Portfolio. In **Südostasien**: Hongkong Telecom, Asia Portfolio.

Aktienmarkt Schweiz

Wir erwarten für die nächsten Tage erratische Kursbewegungen, ausgelöst durch ein Wechselbad positiver wie negativer Meldungen aus dem Kriegsgebiet.

Sollte es zu einer relativ raschen Beendigung des Golfkrieges ohne nennenswerte Zerstörung der Ölfelder kommen, so würde davon auch der im internationalen Vergleich unterbewertete Schweizer Aktienmarkt profitieren.

Für Anleger, welche eine anhaltende Aufwärtsbewegung erwarten, oder für aggressive Investoren empfehlen wir im Sinne eines Bottom-Fishing folgende Aktien mit attraktiver, langfristiger Aus-

sicht und fundamental gerechtfertigtem kurzfristigem Kurspotential. Nestlé N (I), Roche GS, Rück PS, Winterthur PS, Baloise N (PS), Sandoz PS, BBC I, Fischer I und SBV I.

Geldmarktzinsen

Der starke Verfall der Ölpreisnotierungen hat in allen betrachteten Währungssegmenten zu gesunkenen Inflationserwartungen geführt. Der Faktor Unsicherheit bezüglich des weiteren Verlaufes des Golfkonfliktes limitiert mittel- bis langfristig aber Bewegungen nach unten.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 24. Januar 1991: USD 7 1/8%, sFr. 8 1/4%, DM 9 1/8%, Pf. St. 13 1/8%. Prognose: USD 1/0, 3/0, 6/0. sFr. 1/0, 3/0, 6/0. DM 1/0, 3/0, 6/0. Pf. St. 1/0, 3/0, 6/0.

Währungen

US-Dollar: Von der Dauer des Krieges und dem Verhindern einer möglichen Eskalation beziehungsweise des Auseinanderbrechens der internationalen Koalition hängt die weitere Entwicklung der USD-Notizen ab. Fundamentale Grössen sind weiterhin im Hintergrund, aber zunehmend wieder kursbeeinflussend. Am G7-Treffen wurde die Bereitschaft zur Beruhigung der Finanz- und Devisenmärkte im Falle grösserer Turbulenzen bestätigt, was stabilisierend auf die USD-Kurse wirken dürfte. Kurs am 24. Januar 1991: 1.2520 Schweizer Franken. Prognose: 1/-, 3/0, 6/0.

DMEWS: Die DMark steht im Einfluss der Ereignisse in der Sowjetunion, insbesondere durch das spezielle Verhältnis von dieser zur BRD nach der Wiedervereinigung. Ungewissheit der Rolle Gorbatschows und damit der Zukunft der Reformbestrebungen. Jede Verschärfung der Lage wird auf die DMark-Kurse drücken. Kurs am 24. Januar 1991: 84.48 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0.

Pfund ST: Die relativ zu anderen EWS-Ländern schwächere Verfassung der Britischen Wirtschaft zusammen mit einem immer noch abwertungsgefährdeten Pfund ergibt ein schwierigeres Handlungsfeld für die Regierung Major. Zinssenkungen wären zur Wirtschaftsankurbelung vor dem Hintergrund des abnehmenden Teuerungsdruckes erwünscht, der tiefe Aussenwert des Pfundes verbietet ein solches Vorgehen aber noch für längere Zeit.

Kurs am 24. Januar 1991: 2.4502 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0.

Yen: Die mit dem Kriegsverlauf am Golf stark gesunkenen Rohölpreise wirken sich insbesondere auf die Wirtschaft Japans positiv aus. Die nach wie vor kräftige wirtschaftliche Verfassung Nippons kann so wieder voll zum Tragen kommen. Wieder ansteigende Ölpreise würden die Yenkurse drücken. Kurs am 24. Januar 1991: 0.9506 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/0.

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Telex auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tiefere/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

bildungsclub Kanton Zürich

Erneute Zunahme des Kursangebotes in der Erwachsenenbildung für geistig Behinderte in der Stadt wie auf dem Land. In der Stadt wie auf dem Land präsentiert sich das Spektrum des Kursangebotes wiederum vielfältig und farbenprächtig mit über fünfzig Kursen.

Wenn Sie auch der Meinung sind,...

...dass es in Zürich mehr preisgünstige Wohnungen und weniger Bodenspekulation, bessere Luft und weniger Autoverkehr, mehr Tagesschulen und weniger Selektion an der Volksschule, mehr spitalexterne Betreuungsmöglichkeiten für Alte und Kranke und weniger Opfer von Verkehrsunfällen geben sollte, wählen Sie mit den Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten der SP 6 und 10 genau richtig. Für die Gleichberechtigung von Mann und Frau, soziale Gerechtigkeit und einen wirkungsvollen Umweltschutz werden sich im Kantonsrat einsetzen:



von links nach rechts: Rolf Krämer, Regina Bapst, Dani Nordmann, Ueli Mägli, Doris Gerber-Weeber, Claudio Zingg, Janos Blum, Rolf Schmid, Markus Zimmermann und Birgitte Perez-Frei

Grünes Licht erhalten erstmals die Kursthemen **Europa**, **«Rund um die Stadt»** und der **Judokurs**, der in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Judoverband durchgeführt wird. Auch in diesem Jahr sind **Fremdsprachenkurse** — welcome everyone to the advanced English club — **kreative Kurse** und **lebenspraktische Alltagskurse** nicht aus dem Kursangebot wegzudenken. «Up to date» sein im Zeitalter der Technologie ist die Zielsetzung in einem weiteren Programmschwerpunkt: In der **Technik-Werkstatt** werden durch handlungsorientiertes Lernen die Computerbenützung, Video- und Fototechnik und die Massen-

medien den Interessierten nähergebracht.

Das Programm beinhaltet also Kursthemen, wie sie in herkömmlichen Erwachsenenbildungsinstitutionen angeboten werden. Spezielle Färbung geben dem bildungsclub aber jene Kurse, in welchen neue Wege in der Fort- und Weiterbildung für geistig behinderte Erwachsene gefunden werden.

Das **Programm** kann **gratis** bezogen werden bei: Pro Infirmis Kanton Zürich, bildungsclub, Hohlstrasse 52, 8004 Zürich, Telefon 01/241 44 11 (Di/Mi/Do von 9.00 bis 16.00 Uhr).

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Cheminée- holz

Buchen und Birken in Säcken à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg) ab Lager oder Hauslieferung

Willy Huber Brennstoffe

Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3) 8049 Zürich, Telefon 3417084

K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen

Gsteigstrasse 31 Telefon 01 3417266
8049 Zürich oder 01 3412691

Gianni Bandera Gipsergeschäft

für **Neubauten
Umbauten
Reparaturen**

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

teppichhaus bodmer



Eichstrasse 26, 8045 Zürich
Telefon 4512055

Inneneinrichtungen
Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge

Ihr Spezialist

Herensperger
OPTIK

für Brillen und
Kontaktlinsen
im Höngger Markt
Telefon 341 21 67



MAROLF & CO. ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 17 17

Ihr Fachgeschäft im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

ELMAKO

...UND DIE ELEKTRO-MACHER
KOMMEN

Ihr Elektriker für
Reparaturen/Service
Stark- und
Schwachstrom
Telefon

Projektiertung und
Beratung

Elmako Elektro AG
Wartauweg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13



Akkordeon und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50

Winterthurerstr. 495
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumenten-
verkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/3417992
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühlstr. 6
Tel. 341 09 60

C. GROB

Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Reparaturen von: Türschlösser-Zylinder Sicherheitsrosetten Einbruchsicherungen Fenstergitter Briefkasten

Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wiesergasse 36
Telefon 341 60 13

Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Alle
Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00

Werden die Zürcher Steuerzahler(innen) verschaukelt?



Mit Erstaunen haben wir jüngst zur Kenntnis genommen, mit welch rasantem Tempo sich Deutschland wiedervereinigt hat. Besonders in Erstaunen versetzt hat uns die Tatsache, dass ein solch gigantisches Unterfangen offenbar ohne Steuererhöhung möglich sein soll. Und wenn nicht, dann ist doch zumindest die entsprechende Zielstrebigkeit und Risikofreude bewundernswert. Und wir Zürcher, sind wir etwa kleintümlicher und ängstlicher? Weit gefehlt! Das Herz in die Hosen gerutscht ist zur Zeit eigentlich nur dem Zürcher Stadtrat, welcher beim ersten finanziellen Windstoss gleich die Segel streichen will, statt beherzt und mutig das «Stadt-schiff» auch bei höherem Wellengang zu steuern.

Es zeugt von Schlangenfängerei, ja von mangelnder Fairness, wenn der Stadtrat die Steuererhöhung mit drohendem Sozialabbau (massiver Abbau der Alters- und Kleinkinderbetreuung usw.) «verkaufen» will, der Käufer aber, lies Steuerzahler, diese Argumente gar nicht prüfen kann, weil ihm die Beweise dazu fehlen. *Angstmacherei als politisches Mittel* gehört in die Mottenkiste der ehemaligen DDR, nicht aber ins Umfeld der frei denkenden Zürcher Steuerzahler. Sprechen wir doch Klartext. Der Zürcher Stadtrat hat, ähnlich dem Kläger in einem Forderungsprozess, zu beweisen, dass

- die heute zur Verfügung stehenden Mittel optimal genutzt werden
- sämtliche Stellen der städtischen Beamten und Angestellten notwendig sind, insbesondere die für 1991 neu geplanten 447 Stellen

— auch bei den städtischen Stellen das Leistungsprinzip gilt

- sämtliche Bauvorhaben nicht nur wünschenswert sind, sondern einer absoluten Notwendigkeit entsprechen
- städtisch wahrgenommene Aufgaben nicht auch von privater Seite wahrgenommen werden könnten, insbesondere im Sozialbereich usw.

Eine solche Beweisführung ist mit Sicherheit nicht zu viel verlangt. In Anbetracht der stark angewachsenen Teuerung muss zur Zeit jedes Privatunternehmen, aber auch jeder Familienvater beziehungsweise Familienmutter ähnliche harte Fragen für 1991 beantworten. *Was aber für den Privaten recht ist, kann für die Stadt nur billig sein.*

Für mich steht klar fest: Solange mir als Steuerzahler nicht auf Heller und Pfennig, mit Daten und Fakten nachgewiesen wird, dass es der städtischen Gemeinschaft ohne meine zusätzlichen Steuern nächstes Jahr erheblich schlechter gehen wird, werde ich mich mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die geplante Steuererhöhung zur Wehr setzen. Ich bin aber gerne bereit, für die sozial Ärmsten und Schwächsten Mehrleistungen zu erbringen, wenn die städtischen Finanzen nachgewiesenermassen nicht ausreichen.

Der Zürcher Steuerzahler hat Anspruch darauf, ernst genommen zu werden. Anlässlich der letzten Wahlen vor gut einem halben Jahr hat man ihm sozusagen *in die Hand versprochen, die Steuern zu senken*, um wieder einigermaßen im Mittel der andern Zürcher Gemeinden zu liegen. Dies scheint bereits wieder vergessen. Ein gefährliches Unterfangen! Man kann wohl kurzfristig den Zürcher Steuerzahler verschaukeln, nicht aber den Zürcher Wähler mit Langzeitgedächtnis.

Lucius Dürr, Präsident CVP Zürich 6

Musikverein
Eintracht
Höngg



Jahreskonzert

Werke von
C. C. Scholefield
R. Wagner
K. J. Alford
A. L. Webber
T. Huggens
H. de Groot
u. a.

Samstag
2. Februar 1991
20.15 Uhr
Reformiertes
Kirchgemeindehaus
Höngg
Ackersteinstrasse 186

Grosse
Tombola
Tanz

Türöffnung 19.30 Uhr
Eintritt: Fr. 5.—
Saalzeichen: Fr. 6.—

Wohnschau im HÖNGGERMARKT

ROLAND HUBER
Innendekorationen

Limmattalstrasse 200
8049 Zürich
Telefon 01 341 72 62 / 341 02 65
Telefax 01 341 11 32

Alles fürs Wohnen.
Stützpunkt **AquaDynamic®**
Schweizer Qualitäts-Wasserbetten

Grosse Möbelausstellung mit einer Top-Auswahl an Polstergarnituren.
Zu beachten unser repräsentatives Teppich- und Vorhang-Sortiment.

Sch

Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

DENZLER

Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 56 57

**Handwerkerstützpunkt
im Höngger Markt**

JK

Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaufbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice

W

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

H.Sager AG
Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/341 44 22

**Reparaturen
und Service**

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnen-
storen, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nach-
träglichen Einbau. Spezielle Rolläden für
Wärmeisolation. Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung

PEUGEOT TALBOT

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

**Schreinerei /
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Toren, Garten-
Toren, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Ihr **Schuhmacher**
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen

Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 218
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 14.00—18.00
Samstag geschlossen

Sanitäre Anlagen

**W. greb
& sohn**
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

g **HELMUT GRIEBEL
MALERGEWÄRKE**

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51
und 53 69 41

**Bilder
und Briefmarken**

Der Philatelistenclub Zürich-Wiedikon
organisiert in Zusammenarbeit mit dem
Leiter des Alterswohnheimes Sieber-
strasse eine **Bilderausstellung mit Ver-
kauf und eine Briefmarkenbörse**. Vom
25. bis 31. Januar werden Kunstwerke
von folgenden Schweizer Künstlern aus-
gestellt: Cuno Amiet, C. Bänziger, Os-
kar Barblan, Marliese Bättig, Albert Bau-
mann, Oscar Ernst, Felix Fabel, Adolf
Fehr, A. Frey, Eugen Früh, Madeleine
Häfeli, Boris Hellmann, Ferdinand
Hodler, Fritz Hug, Jakob Iselin, Hein-
rich Müller, Franz K. Opitz, Jakob
Schmid, Henri Schmid, Nilla Six, Claire
Szilard, Beny Vautier, Oscar Weiss, Max
Wiedmer und Jan Wieggers. Es werden
unter anderem auch Werke von folgen-
den ausländischen Künstlern gezeigt:
N. O. Greene, Choy Moo Kheong, Jerik
Kowlas, Carl Lafite, E. Manharth, Ber-
nard Pidoux und Leslie Thorpe.

Am **Samstag, 26. Januar 1991**, findet
von **9.00 bis 16.00 Uhr** und am **Sonntag,
27. Januar, von 10.00 bis 16.00 Uhr** eine
Briefmarkenbörse am gleichen Ort statt.
Die Bilderausstellung ist an den übrigen
Tagen von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.
Am Dienstag, 29. Januar, sind die Bilder
von 14.00 bis 17.00 und von 19.00 bis
21.00 Uhr zu besichtigen.

Man erreicht das **Alterswohnheim Sie-
berstrasse** mit dem Bus 32 vom Gold-
brunnenplatz her Richtung Strassenver-
kehrsamt bis zur Haltestelle Höfliweg
oder Margaretenweg. Man kann auch
die Uetlibergbahn bis zur Haltestelle
Friesenberg benützen.

Dachdecker

H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

EINLADUNG

7. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Weinlaube der Firma Zweifel & Co.

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
(Tram 13 oder Bus 80 bis Station Meierhofplatz oder Bus 46
bis Station Wieslergasse)

Vernissagen

Begrüssung durch Kantonsratskandidatin Dominique Dubois

Samstag, 19. Januar 1991, 15–18 Uhr

Samstag, 26. Januar 1991, 15–18 Uhr

unter Teilnahme von Regierungsratskandidat Ueli Maurer, SVP

Samstag, 2. Februar 1991, 15–18 Uhr

Übrige Öffnungszeiten der Ausstellung

jeweils montags, 21. Januar und 28. Januar 1991, 17–19 Uhr
jeweils mittwochs, 23. Januar und 30. Januar 1991, 17–19 Uhr
jeweils freitags, 25. Januar und 1. Februar 1991, 17–19 Uhr
jeweils sonntags, 20. Januar, 27. Januar und 3. Februar 1991, 15–18 Uhr

Die Ausstellung bietet Ihnen auch Gelegenheit, die Kantonsratskandidaten Paul Zweifel, Werner Furrer, Dominique Dubois und Ray Ebnöther persönlich kennenzulernen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP Kreis 10

Die Präsidentin: Dominique Dubois

SVP
der Stadt Zürich

Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und
Renovationen

im und ums Haus

Wir kommen sofort!



Bis zu 50% billiger

sind
Damen-, Herren- und Kinder-
Pyjamas und Nachthemden
von **Schiesser**

Diese Aktion läuft vom 21. Januar bis
8. Februar 91.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☐ vorhanden

Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER

darum Kassen von



verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

tv repariert 01-431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

TREUHAND FLURI

Ihre Partnerin
im Quartier
für Steuererklärungen
Steuerberatung
Buchhaltungen und
übrige Treuhandfunktionen
Winzerhalde 36a, 8049 Zürich
Telefon 01/341 00 38

Hohe Belohnung für die Vermittlung eines

EFH oder 5½-Zimmer- wohnung

mit Garten(-sitzplatz) in
Zürich oder Agglomeration
zur Miete bis zirka Fr. 2800.—
an seriöses, junges Akade-
mikerehepaar mit
(demnächst) zwei Kindern.

Angebote bitte an
Frau Dr. C. Jost
Telefon 01/341 07 44.

... wir kennen die Steuervorteile

Treuhand- und Steuerrechtspraxis

FRED BRUGGER

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater

Unser Team:

F. Brugger

R. Frick

I. Gattiker

M. Bartlomé

G. Widmer

L. Maier

S. Wey

V. Kosmos

C. Piccand

G. Senn

E. Bollhalder

K. Müller

- Steuererklärungen
- Steuerberatungen
- Führung und Abschluss
von Buchhaltungen
- Geschäftsgründungen

8037 Zürich 10 • Dorfstrasse 49

Telefon 272 00 31

Nach telefonischer Vereinbarung Besprechungen auch abends und samstags

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die Lipo sucht per sofort oder nach Vereinbarung
eine ausgewiesene

kaufm. Angestellte

sowie einen

Möbel-Verkäufer / Verkäuferin

Sie finden bei uns eine abwechslungsreiche, interessante,
selbständige und verantwortungsvolle Stelle. Fühlen Sie sich
angesprochen, dann freut sich unser Filialleiter Herr Candinas
auf Ihren Anruf.

Lipo-Möbelposten AG
Filiale Dietikon
Tel. 01 / 740 27 27

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
**Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Aktionen finden bei der Migros im Laden statt

Coquelets

Sonderangebot vom 22.-26.1.1991



Franz. Frischpoulet
per kg

11.50 **9.-**

Inl. Karotten

Aktion vom 22.-26.1.1991



1-kg-Beutel

2-kg-Beutel

140

250

Mandomiel-Schokolade

Sonderangebot vom 22.-29.1.1991



Multipack
100g

1.20 - .95

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Der Antrag von Regierungsrat und Raumplanungskommission, das im Gesamtplan festgesetzte Siedlungs- und Bauentwicklungsgebiet zu erweitern, stiess im Kantonsrat auf starken Widerstand. Insbesondere die SP-Fraktion und die Grünen bekämpften die vorgesehene Nutzungsänderung zugunsten von landwirtschaftsfremden Wohnzwecken, sofern das Gebäude nach der Änderung ganzjährig bewohnt wird. Mit Beschluss vom 2. Oktober 1989 erliess der Bundesrat die neue Verordnung über die Raumplanung. Sie öffnet die Möglichkeit, in Gebieten mit traditioneller Streubauweise, die von der Abwanderung betroffen sind und in denen die Dauerbesiedlung im Hinblick auf die anzustrebende räumliche Entwicklung gestärkt werden soll, Nutzungsänderungen bei Bauten ausserhalb der Bauzonen zu bewilligen.

Die in der Vereinigung «Pro Zürcher Berggebiet» zusammengeschlossenen Gemeinden haben vor rund zehn Jahren ein Entwicklungskonzept gemäss Investitionshilfegesetz (IHG) erarbeitet, dem der Regierungsrat und der Bundesrat zugestimmt haben. Nach diesem Entwicklungskonzept bildet unter anderem die **Erhaltung der gewachsenen Streusiedlungsstruktur** ein erklärtes Planungsziel. Dies erfordert, den Fortbestand und die Erneuerung der vorhandenen Infrastruktur, wie Schulen, Gewerbe, Läden usw., zu ermöglichen, damit die Erhaltung des Berggebiets gewährleistet ist. Das Problem der Abwanderung im Streubereich beschränkt sich im wesentlichen auf die das Tösstal einbettenden Höhenzüge sowie — obwohl für dieses Gebiet kein Entwicklungskonzept festgesetzt ist — auf einige von denselben Problemen

betroffene Gemeinden in der Region Zimmerberg.

Wie Kommissionspräsident Quinter (FDP, Geroldswil) ausführt, geht es darum, die bestehende Bausubstanz in Streusiedlungen besser zu nutzen. Die Gegner der Vorlage kritisieren die **ungenügenden Beurteilungsunterlagen**. Die Siedlungsgebiete reichen für Jahrzehnte aus. Sie wollen eine klare Grenzlinie zwischen Bau- und Landwirtschaftsgebiet. Mit 78 zu 70 Stimmen beschliesst der Rat, auf die Vorlage nicht einzutreten.

Bei der zweiten Lesung des **Wasserwirtschaftsgesetzes** kommt es zu mehreren Rückkommensanträgen. So beschliesst der Rat unter Namensaufruf, knapp mit 79 zu 76 Stimmen, das **Beschwerderecht der Natur- und Heimatschutzorganisationen** im Gesetz aufzunehmen. Dagegen hat Jürg Nipkow (GP, Zürich 6) mit dem Antrag, wonach in neuen Gebäuden Messeinrichtungen für die Erfassung des Wasserverbrauchs zu installieren sind, kein Glück. Der Rat lehnt ihn mit 83 zu 57 Stimmen ab. In der Schlussabstimmung passiert die Vorlage mit 105 zu acht Stimmen. Sie unterliegt der Volksabstimmung.

Am Nachmittag befasst sich der Rat mit der **Förderung des Güterverkehrs mit der Bahn**. Vom gesamten schweizerischen Güterverkehrsaufkommen von 450 Millionen Tonnen beträgt der Anteil des Kantons Zürich etwa 90 Millionen Tonnen oder zwanzig Prozent. Davon werden jährlich etwa zehn Millionen Tonnen oder rund elf Prozent per Bahn transportiert.

Zur Förderung des Güterverkehrs beantragt der Regierungsrat nun, für die Jahre 1991 bis 1993 einen **Rahmenkredit von 15,5 Millionen Franken** zu sprechen. Der Rat entscheidet mit 69 zu 33 Stimmen in diesem Sinne. Die Gegner des Kredites argumentieren, dass mit dem zu erwartenden 600 Millionen Franken-Defizit beim Verkehrsverbund schon genügend Sorgen vorhanden seien. Die Kosten laufen uns davon.

Mode für die einen, Lebensunterhalt für die anderen:

Pelzmode im Einklang mit der Natur
Die im Schweizerischen Pelz- und Fachverband zusammengeschlossenen Kürschner haben sich bereits vor zwanzig Jahren als erste freiwillig verpflichtet, auf Felle von gefährdeten Tierarten zu verzichten. Sie unterstützen auch die seit fünfzehn Jahren bestehenden internationalen Vereinbarungen über Tier- und Artenschutz und halten sich strikte daran.

Von allen Tierarten, die weltweit aus Landwirtschaft und Jagd anfallen, werden etwa 7% als Pelze genutzt. Der grosse Rest von 93% wird zu Leder gegerbt. Pelz ist, wie Leder, das Material, aus dem die grossen Modeschöpfer wie Ferré für Dior, Fendi, Versace, Yves Saint-Laurent, Valentino, Laroche oder Joop ihre Kreationen fertigen: Von «Pelz pur» über Besätze und Verzierungen bis hin zum Innenfutter.

Pelze sind Natur...

Die meisten Pelzfelle stammen aus verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft. So etwa Lamm, Ziege oder Kalb von der Weide, Kaninchen von Bauernhöfen, Persier aus Herdenhaltung in Halbwüsten und Steppengebieten, Nerz und Fuchs aus Farmen.

Tierarten wie Bism oder Rotfuchs werden auch in der Schweiz gejagt, um Überpopulationen zu verhindern. Damit wird zum Beispiel ein Ausbreiten von Krankheiten wie Tollwut eingedämmt. Aus gleichem Grund werden auch Waschbären und Coyoten in Nordamerika gejagt. Für Naturvölker wie Indianer und Eskimos gehört die Jagd zur traditionellen Lebensgrundlage. Das Fleisch der erlegten Tiere dient zur Nahrung, die verkauften Felle sind eine

der wenigen Möglichkeiten, auf traditionelle Art Geld zu verdienen. Trapper und Jäger sind Garanten für eine intakte, artenreiche Natur, denn sie sägen nicht am Ast, auf dem sie sitzen!

... und Kunsthandwerk

Zu modischer Bekleidung verarbeitet werden die Felle anschliessend durch den Kürschner. Sorgfältig werden die Felle nach Farben und Haarlängen sortiert. Mit der für die jeweilige Fellart geeigneten Handwerks-Methode entstehen so Mäntel und Jacken als Einzelstücke: Individuell und unverwechselbar.

Orgelkonzert

Bruno Reich spielt Werke von Mozart, Haydn und Beethoven

Dieses Jahr gedenkt die Musikwelt des 200. Todestages von Wolfgang Amadeus Mozart. Aus diesem Anlass gibt der bekannte Organist Bruno Reich just an Mozarts Geburtstag ein Orgelkonzert mit Werken des grossen Komponisten. Es findet am **Sonntag, 27. Januar, um 17.00 Uhr** in der **reformierten Kirche Glauben in Zürich-Affoltern** statt.

Auf dem Programm stehen die drei grösseren Werke, die Mozart für die damals sehr beliebten «mechanischen Orgeln» geschrieben hat. Ausserdem gelangen zwei seiner «Kirchensonaten» in Fassungen für Orgel solo zur Aufführung. Daneben erklingen noch Werke von den beiden anderen «Wiener Klassikern», Haydn und Beethoven.

Dieses aussergewöhnliche Programm verspricht interessante Entdeckungen in einem weniger bekannten Kapitel der Musikgeschichte. Das Konzert dauert eine Stunde. Detaillierte Programme mit Erläuterungen liegen am Eingang auf. Der **Eintritt ist frei**, die gesamte Kollekte für die Kinderkrippe Pilgerbrunnen.



Wiedereinstiegskurs

Die teilszeitliche Tätigkeit als Pflegerin in einem Heim oder Spital wird von vielen Frauen als ideale Ergänzung zum Familienalltag angesehen. Deshalb unterstützt die Stadt Winterthur einen von Fachleuten organisierten Kurs für den Wiedereinstieg ausgebildeter Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FASRK.

Der Wiedereinstiegskurs 1991 findet in der PKP-Schule Winterthur zwischen **März und Oktober** je an einem Tag pro Monat (von 9 bis 16 Uhr) statt: am 5. März, 3. April, 7. Mai, 11. Juni, 2. Juli, 27. August und 15. Oktober.

Es werden folgende Fachbereiche unterrichtet: Wandel in der Pflege, Medikamentenlehre, Pflegeplanung, Organisation und Führungsfragen, Notfallsituationen, Neuerungen in der Grundpflege sowie Physiotherapie. Als Dozenten wirken Fachleute aus Schule und Praxis sowie Erwachsenenbildner. Begleitet wird der Kurs von Christine Geeler.

Der Kurs versteht sich als ernstzunehmender Beitrag gegen die Personalengpässe in den Pflegeheimen und Spitälern. Deshalb wird bei den Absolventinnen vorausgesetzt, dass sie bereits in einem (Teilzeit-)Arbeitsverhältnis stehen oder ein solches zugesichert haben. Erwartet wird ein Minimum von monatlich vier Tagen.

Dank Unterstützung durch die Stadt Winterthur konnten die Kurskosten mit zweihundert Franken pro Teilnehmerin tief gehalten werden. Anmeldungen sind bis **8. Februar** zu richten an Christine Geeler, Glärnischstrasse 34, 8810 Horgen. Telefon 01/725 69 47 (9 bis 11 und 19 bis 21 Uhr).



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

VIVA TOSCANA

Vom 28. Januar bis 3. Februar 1991 verwöhnen wir Sie im Schmitte Grill mit toskanischen Spezialitäten.

Das kulinarische Angebot wird durch den erlesenen Wein der Terra Bianca abgerundet.

Besuchen Sie uns!

Ihr Gastgeber
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

Wem A nicht passt, kann B sagen

Alles schlägt auf, alles und jedes! So der mit heftigem Schnaufen hervorgebrachte Vorwurf meines Freundes Balz. Ich widersprach ihm: Ab Februar kannst du sparen und dein Inflationsgejammer an den Hut stecken, ab Februar kannst du gewaltig sparen. Mit und dank der PTT. Ich erklärte es ihm. Ich erklär's auch Ihnen:

Falzprospekt der Post: Wer «schon wieder teurer» sage, der irre. Es gebe jetzt die Leistungstarifizierung (keinen unterschiedlichen Tarif mehr für Gedrucktes oder Handgeschriebenes). Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, zwischen eiliger und weniger eiliger Beförderung zu wählen. («Wer A sagt, darf künftig auch bei der Post B sagen.») Verschiedene Nachteile des bisherigen Tariffsystems werden korrigiert, gleichzeitig auch mehrere Vorteile erzielt. Zum vorteilhaften B-Tarif können Sie nach wie vor Karten und Briefe aufgeben, nach wie vor für fünfzig Rappen. (Immerhin, sagt der normale Erdenbürger, immer noch ein halbes Stützli — so undankbar ist der Mensch.) Und zu diesem Tarif «werden Ihre Briefe und Karten im Nahverkehr spätestens am zweiten Werktag, in der übrigen Schweiz spätestens am dritten Werktag nach der Aufgabe zugestellt».

Jetzt gibt's natürlich immer Leute, denen pressiert's. Wem's ums Verworren noch schneller gehen muss, der kann ja A-Post posten. «Zum A-Post-Tarif aufgegebene Inland-Briefe und — Karten erreichen den Empfänger... am nächsten Werktag.» Allerdings, Vorbehalt: «Im Rahmen der bestehenden Verbindungen.»

Also, wer dafür nicht achtzig Rappen, früher achtzig Batzen genannt, ausgeben will, der ist ein anspruchsvoller Geizhals, und wer sich fragt, was für eine Rahmenverbindung denn die B-Post habe, der ist ein wüster Zyniker, und wer sogar sich überlegt, ob die Post seit dem A- und B-Zeitalter nicht mehr Arbeit und Umtriebe habe als zuvor, so einer gehört fichtert, denn auch daran hat die Post gedacht, denn «im Postbetrieb müssen A-Post-Sendungen erkannt werden können», die Achtziger-Marke genügt nicht; «sie sind deshalb vom Absender zu kennzeichnen» — (der Ton wird langsam amtlich), und zwar mit dem blauen Klebezettel oberhalb der Empfängeradresse oder, «rechts von der Postmarke von Hand oder mit Stempelabdruck» ein säuberlich hingemaltes, aber kräftiges A.

Man soll, sagt jeder Lebens(lagen)berater, nicht immer negativeln, sondern das Positive sehen. Sehen Sie's? Sie haben die Wahl zwischen A- und B-Post, B wie gehabt, A ruck- und zuckig befördert.

So freuen wir uns. Im Rahmen.

Politische Gesprächskultur und Inhalte verbinden



Seit mehr als sechzehn Jahren beteilige ich mich aktiv am politischen Geschehen. Immer wieder wurde ich dabei von Kollegen und Kolleginnen gefragt, ob mich die Art des Politisierens nicht störe. Sie könnten sich nie vorstellen, selber aktiv in politische Auseinandersetzungen einzugreifen. Besonders Frauen fühlen sich oft von männlichen Machtstrukturen angewidert. Da muss ich klar sagen, dass ich mich oft über die Art politischer Auseinandersetzungen geärgert habe.

Der politische Stil ist mir ein wichtiges Anliegen. Besonders in einer Zeit des politischen Umbruchs und der damit verbundenen Unsicherheit kommt der Form der politischen Auseinandersetzung grosse Bedeutung zu. Profil durch offene Auseinandersetzung und nicht Anpassung bis zur Unkenntlichkeit oder stures Festhalten an eigenen Positionen sind gefragt. Das heisst für mich, die Menschen mit denen und für die ich politisiere, ernst zu nehmen, anzuhören und meine klare Position einzubringen und zu diskutieren.

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

Mozart und die Schweiz

Ausstellung in der Zürcher Tonhalle

Zu den Zürcher Mozarttagen veranstaltet Musik Hug im Foyer der Tonhalle eine dreiteilige Begleitausstellung «Mozart und die Schweiz»: Mit zahlreichen Zeugnissen wird die Schweizer Reise der Familie Mozart dokumentiert, die 1766 auch unser Land durchquerte, in Genf, Lausanne, Bern und Zürich zur «Bewunderung der Welt» konzertiert hat. Gezeigt wird auch die einzige erhaltene «Schweizer Komposition», ein kurzes Klavierstück.

Mit Autographen, Kopien, Erstdrucke und Neuausgaben werden dann die frühen Werke Mozarts vorgestellt, dazu Schweizer Produktionen von Mozarts ersten Opern. Den dritten Teil der von Thomas Gartmann gestalteten Ausstellung bildet eine musikalische und verbale Hommage à Mozart heutiger Schweizer Komponisten. Die Ausstellung in der Zürcher Tonhalle ist bei freiem Eintritt werktags vom 21. Januar bis zum 8. Februar und während der Konzerte vom 18. Januar bis zum 26. Februar zugänglich.

Wie politisiert wird, ist sehr wichtig. Darob dürfen jedoch die Inhalte nicht vergessen gehen. Meine derzeitigen Hauptinteressen liegen dabei im Bildungs-, Sozial- und Umweltbereich. Das heisst zum Beispiel:

— Das Bildungswesen muss von einer reinen Selektions- und Wissensentwertungsmentalität weggelassen werden. **Zusammenarbeit und Informationsbeschaffung** müssen gelernt werden.

— Frauenförderung nützt nichts, so lange die partnerschaftliche Erziehung der Kinder durch **Lohnungleichheit und Benachteiligung der Teilzeitarbeitenden** erschwert wird.

— **Dienstleistungen im Kanton Zürich** müssen **dezentralisiert** werden. Dies gilt sowohl für die Ansiedlung privater Dienstleistungsunternehmen als auch für die Dienstleistungen des Staates.

— Die Produzenten müssen für den **Abbau des Abfallbergs** die Verantwortung übernehmen. Der Abfall darf nicht verstaatlicht werden. (usw.)

Mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der SP will ich auch in den nächsten Jahren eigenständige Entwürfe für eine zukünftige Gesellschaft entwickeln um Lösungen für die anstehenden Aufgaben in Stadt und Kanton zu finden.

Zur Person:

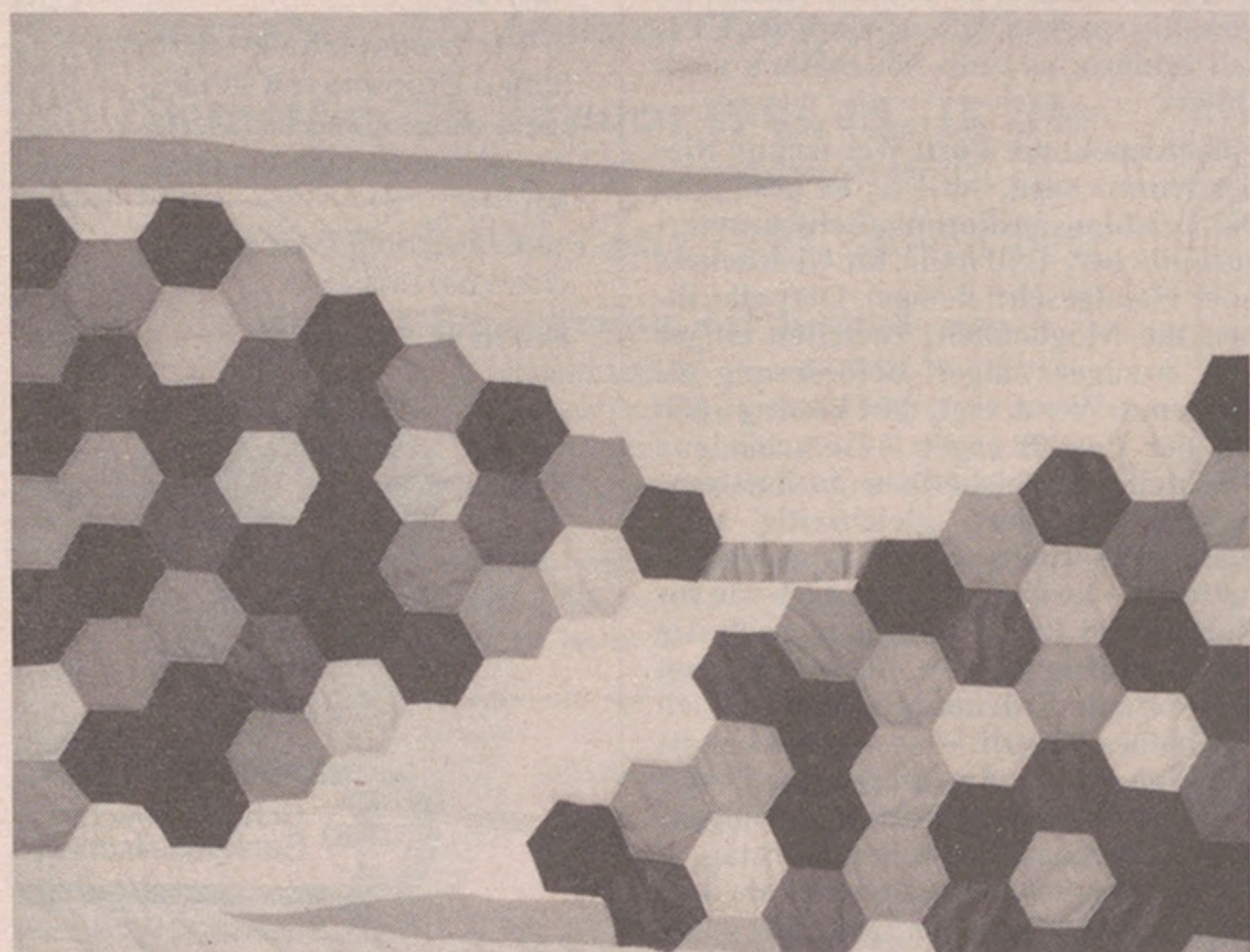
Seit bald zwölf Jahren wohne ich in Unterstrass. Mit meiner Frau teile ich eine Stelle als Lehrer an einer Einschulungsklasse in einer Vorortsgemeinde. Gleichzeitig studiere ich an der Universität Zürich Pädagogik, Psychologie und Politologie.

Claudio Zingg
Kantonsratskandidat SP 6/10

Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler



Das siebente Mal findet sie heuer statt, die Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler in Höngg und Wipkingen. Eine Veranstaltung unter dem Patronat der SVP mit Unterstützung der vier Höngger Banken (SBG, SBV, SKA und ZKB), der beiden Versicherungen Winterthur und Zürich und dem Verlag «Höngger». Präsentiert werden die Kunstwerke in der «Wylau» der Firma Zweifel & Co. Die Ausstellung eröffnete SVP-Kantonsratskandidatin Dominique Dubois.



«Landscape», Edith Martignon, Höngg, Textilverarbeitungsart: Quilt



Stoffpuppen, Vreni Strebel, Höngg



«Der männliche Nullpunkt» Anne Stocker, Höngg

«Tra(u)mberuf» — unschwer zu erkennen: Stadtvater Jürg Kaufmann — Karikatur von Heiner Fierz, Wipkingen

Wessen Kunstwerke werden an der Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler vorgestellt?

Grundsätzlich jede/r Bewohner/in von Höngg und Wipkingen, der/die sich in der Freizeit künstlerisch betätigt, konnte die Arbeiten der Jury unterbreiten, welche sich zusammensetzt aus: Bruno Kammerer, Grafiker und Mitglied der städtischen Kunstkommission, Hansheirich Pfister, Fotograf und Grafiker (Spezialist für Computerbilder), der Kunstmalerin Marianne Biel (sie malt konkret), dem Architekt ETH Gilbert Gerber, er absolviert eine Zusatzausbildung in Kunstgeschichte und amtiert in Vertretung des Höngger Architekten Marcel Knörr, sowie Ursula Schleich, gelernte Damenschneiderin und Handarbeitslehrerin.

Am Vorabend der ersten Vernissage kam die Jury zusammen und entschied über «sein oder nicht sein» der Kunstwerke in der Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler.

Ein abwechslungsreicher Querschnitt der Ausstellung

Rund zwanzig Hobby-Künstler zwischen vierzehn und neunundsiebzig Jahren stellen noch bis 3. Februar ihre Werke in der «Wylau» aus. Bilder in verschiedenen Stilrichtungen, Fotoarbeiten, textile Kunstwerke, eine Schnitzerei, kunstvoll gefertigter Schmuck, Glasritzarbeiten, getöpferte Schalen usw. geben sich ein Stelldichein. Alle ausgestellten Arbeiten verdienen Anerkennung, steckt doch überall ein grosser Zeitaufwand dahinter.



Béatrice Roth Glasritzen in vielen Variationen

«Der im Regen verloren gegangene Dackel Jonas (1989) Blanka Petrask, Höngg Computergrafik



Grafik-Collagen (schwarz/ weiss) von Trudi Metzler Höngg

Höngger Dorfbilder auf speziellem Hintergrund. Emilie Gabriel-Pancaldi malt ihre Bilder auf Täfer aus Höngger Abbruch-Häusern. Ihre Arbeiten sind exakt, alle Perspektiven stimmen. Welchem Höngger schlägt das Herz nicht schneller, wenn er den Chorherrenweg originalgetreu vor sich sieht oder die Wieslergasse. Beschriftet sind die Täfer mit originell geformten Messingplättchen. Emilie Gabriel-Pancaldi begann vor zirka fünfzehn Jahren unter Anleitung des bekannten Künstlers und Migros-Kursleiters Gottlieb Hofstetter mit der Bauernmalerei. Der Morgenspaziergang mit ihrem Hund der Limmat entlang inspirierte sie eines Tages die Höngger Kirche und ihr Umfeld auf ein Täfer zu malen. Seither bringt die 66jährige Tessinerin Höngger Eindrücke auf Höngger Täfer.

Handgefertigte Puppen. Beachtenswert sind die handgefertigten Puppen von Verena Strebel, eine davon sogar mit echten Haaren. Die kleinen Gesichtchen sind handbemalt, jedes besitzt seinen eigenen Ausdruck. Handgenäht sind die Kleidchen, die Unterwäsche und handgestrickt die kleinen Söckli. Bäbi-Prinzessinnen im wahrsten Sinn des Wortes.

Formen auf Gläsern. Béatrice Roth beherrscht sie, die Kunst des Glasritzens. Formen in allen Variationen auf Gläsern, Vasen oder Karaffen. Feine Ziselierungen von Hand.

Ein Spiel mit Worten betreibt Roland Imfeld mit den drei Fotografien «Zeit Geist — Geist Stein — Stein Zeit». Betrachten Sie die Bilder, lassen Sie sich überraschen.

Weitere Kunstwerke, vom gequilteten Wandbild zum Computerbild, den Aquarellen des Sechstklässlers David Albers bis hin zu den «Wasserspielen» der Höngger Künstlerin Sonia C. bilden einen Querschnitt schöpferischen Schaffens der Hobbykünstler. Die Werke sind vielseitig und abwechslungsreich.

Weitere Vernissagen...

An den zwei nächsten Samstagen: 26. Januar und 2. Februar ab 15.00 Uhr finden weitere Vernissagen statt. Am 26. Januar können die Besucher den Regierungsratskandidaten Ueli Maurer SVP begrüßen. Die Ausstellung bietet auch Gelegenheit, den Höngger Kantonsrat Paul Zweifel und die Kantonsratskandidaten Werner Furrer und Dominique Dubois persönlich kennenzulernen, mit ihnen zu plaudern. Musikalisch umrahmt werden die Anlässe vom «Duo Züriberg», Eleonor Mauerhofer und Esther Rüesch beweisen ihr Können auf der Handorgel.

Sind Sie verhindert, den Vernissagen beizuwohnen? Kein Problem, die Ausstellung ist ausserdem geöffnet: Montag, 28. Januar; Mittwoch, 30. Januar; Freitag, 1. Februar, von 17.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag, 27. Januar beziehungsweise 3. Februar 1991, von 15.00 bis 18.00 Uhr.

«Kirchplatz Höngg» Emilia Gabriel-Pancaldi Oel auf Holz



Text: Béatrice Christen Fotos: Louis Egli

Im Bombach war die Subway Band los!

Als Bandleader Felix Jäckli vor einiger Zeit ankündigte, dass er mit seinen Musikanten am Samstag, 19. Januar 1991 im Krankenhaus Bombach auftreten werde, dachte ich, das wird von der Art Musik eine Premiere. Das war es, und es klang danach. Schwester Ursula Schroeder, Heimleiterin, begrüßte das Trio und gab der Freude Ausdruck über die neue Musikrichtung. Wir hatten schon Männerchöre, Trachten-Gesangsgruppen, Frauenchöre, Blaskapellen, Theatergruppen im Bombach begrüßt — aber eine solche moderne Band mit so viel Kabelverbindungen und Synthesizern — das gabs noch nie!



Cha Cha, Samba — bis hin zu Lambada, Country und natürlich Oldies aus den 50er- und 60er Jahren. Daneben ein breites Spektrum von Evergreens, Musical- und Filmmelodien, wie natürlich auch Ländler, Mitsing- und Schunkellieder.

Die Musikanten

Felix Jäckli (41) von Höngg, spielt Gitarre und singt. Mit ihm musizieren Roger Treichler (41) Synthesizer Gitarre, Begleitgesang und Tino Cattaneo (44) Keyboards, Begleitgesang. Die Zahlen in Klammern sind die Altersangaben der Herren. Vielleicht musikalisch nicht so wichtig — aber ein paar Damen vom Bombach versuchten verzweifelt das jugendliche Alter des Sängers zu schätzen... hier sind die gewünschten Daten. Noch etwas über den Namen der Band können wir verraten. Die Gründung erfolgte in einem Quartierrestaurant am Escher Wyss-Platz. Unter der Autobahnbrücke, daher der Name Subway Band = *Unterführung* = musikalische Verführung!



Ein chinesisches Sprichwort lautet: «Ein Bild sagt mehr als tausend Worte». Betrachtet man die Fotos, sieht man sofort, die Patienten vom Bombach hatten grosse Freude. Die Begeisterung wurde manifestiert durch: Applaudieren, Mitsummen, Unterstützung der Band mit Rhythmik-Instrumenten — überall frohe Gesichter. Ganz klar, dass die Subway Band weitere Auftritte auf der Bombachbühne plant. Ihr Repertoire umfasst rund zweihundert Nummern. Nur ein paar davon kamen am Samstag zur Aufführung, nur ein paar Titel davon seien hier erwähnt: Quando quando, Capri Fischer, Marina, Donauwalzer, Silberfäden usw.

Die Subway Band spielt in der Regel als Trio. Manchmal tritt sie entweder als Duo oder Quartett auf. Die Gründung erfolgte vor zwölf Jahren durch die drei selben Musiker, die am Samstag die Bombach-Patienten mit ihrem Hobby erfreuten. Darf man (noch) von Hobby sprechen, wenn man auf der Referenzliste Galauftritte unter anderem im Palace Hotel St. Moritz, Hotel Riva au Lac in Laax, Zunftaus zur Zimmerleuten, Zunftaus zur Saffran, Schloss Brandis, Schloss Laufen, Schloss Habsburg usw. usw., entdeckt? Das Repertoire reicht vom Wiener Walzer, klassischen Standardtänzen — wie Tango, Rumba,



Heimleiterin Ursula Schroeder und die älteste Bombach-Bewohnerin, zwei aufmerksame Zuhörerinnen. Kaum zu glauben, aber Karolina Wälti hat vor mehr als 102 Jahren das Licht der Welt erblickt.



Text und Fotos Louis Egli

Begeistert applaudiert Hermine Adrian. Sie feierte am letzten Samstag ihren 96. Geburtstag und freute sich somit besonders über das einmalige Geburtstagsständchen.

Die finanzpolitischen Perspektiven des Kantons Zürich



Angesichts des geplanten Budgetdefizites von 200 Mio. Franken für 1991 und den eher düsteren Perspektiven bis zum Jahre 1996, drängt sich eine vertiefte Überprüfung der finanzpolitischen Ausgangslage für die 90er Jahre auf.

Das Verhältnis der öffentlichen Ausgaben zum Sozialprodukt stieg vor allem in den Sechziger- und Siebzigerjahren an. Dies war im wesentlichen auf einen beschleunigten Ausbau der Infrastruktur und des Sozialversicherungssystems zurückzuführen. Die kalte Progression ermöglichte bis zu Beginn der neunziger Jahre die Finanzierung ohne grössere Neuverschuldung. Die Staatsquote blieb stabil. **Gegenwärtig zeichnet sich allerdings eine Trendwende ab.** Es muss damit gerechnet werden, dass die Staatsquote wieder ansteigt. Beim Bund ist allein schon aus demographischen Gründen mit einem im Vergleich zum Sozialprodukt überdurchschnittlichen Wachstum bei der sozialen Wohlfahrt zu rechnen. Bei den Kantonen und Gemeinden ergeben sich vor allem Probleme aus den teuerungsbedingten Lohnentwicklungen. Die Ausgaben für Gesundheit werden ebenfalls aus demographischen Gründen und diejenigen für den Umweltschutz aus ökologischen Gründen ansteigen. Dagegen müsste längerfristig infolge des Rückganges der Anzahl Ju-

gendlicher sich eine Entlastung bei der Bildung ergeben. Die Senkung der Klassenbestände und die Förderung der Weiterbildung haben aber auch hier ein überdurchschnittliches Wachstum zur Folge. Die Finanzlage scheint sich zudem in den Agglomerationskantonen stärker anzuspinnen.

An der steuerpolitischen Front laufen die Entwicklungen praktisch in umgekehrter Richtung. Die Beseitigung der kalten Progression schmälert hauptsächlich den Spielraum der Kantone und Gemeinden. Der Entscheid, sie zu beseitigen, ist eine der wichtigsten strategischen Entscheide der Schweizer Finanzpolitik der letzten Jahrzehnte. Daraus den Schluss zu ziehen, die verschiedenen kantonalen Steuergesetzrevisionen der letzten zehn Jahre wären falsch konzipiert oder zu früh erfolgt, wäre kurzsichtig und verhängnisvoll. Das Problem liegt vielmehr in unserem föderalistischen System, das eine ungenügende Harmonisierung unter den verschiedenen Steuerbezüglern erlaubt. Auf Bundesebene sind endlich die Weichen für die Einführung der Mehrwertsteuer gestellt worden. Es ist zu hoffen, dass die von unserer Partei bereits in der Vernehmlassung zur neuen Bundesfinanzordnung geforderte Umstellung auf das **europäische Mehrwertsteuersystem** von Erfolg gekrönt sein werde. Bei einer dannzumal möglichen und notwendigen substantiellen Senkung der direkten Bundessteuern können — so notwendig — die Steuern in den Kantonen und Gemeinden erhöht werden. Bei

der nächsten Festsetzung des Staatssteuerfusses 1993 werden wir im Kanton Zürich darüber Klarheit haben. Die Einführung der jährlichen Steuerfuss-Festsetzung wäre auch aus diesem Grunde im jetzigen Zeitpunkt falsch. Die aufgezeigte Perspektive darf uns natürlich nicht davon abhalten zu fragen, ob alle budgetierten Ausgaben richtig und notwendig sind. **Die Personalkosten steigen, wie überall, überproportional an.** Hier ist zu fragen, in welchem Ausmass ein Anstieg der Produktivität pro Mitarbeiter, angesichts der hohen Investitionskosten in den Bereichen EDV und Arbeitsrationalisierung, erzielt werden könnte. Ferner ist die Frage erlaubt, ob der volle Teuerungsausgleich für alle Lohnkategorien gerechtfertigt ist. Von welcher Höhe aus beinhaltet dieser Automatismus eine effektive Reallohnerhöhung?

Die Grundlage für eine vertiefte Analyse der gegenwärtigen und künftigen Entwicklung des Finanzhaushaltes des Kantons Zürich bildet der Bericht des Regierungsrates über die finanzpolitischen Perspektiven 1991–1996. Den Prognosen und Massnahmen für eine Gesundung des Finanzhaushaltes dürfen Fachkompetenz und Augenmass attestiert werden.

Was für künftige Berichte ergänzend wünschbar wären ist eine klare **Prioritätenordnung** der wichtigsten Vorhaben der kommenden Jahre. Wohl werden die baulichen Vorhaben nach den Jahren, in denen die Kreditsumme beansprucht

wird, aufgelistet. Dagegen fehlen andere wichtige Aufgaben, die bei der Regierung in Vorbereitung sind und in einem bestimmten Zeitpunkt dem Kantonsrat zugeleitet werden. Es ist für eine längerfristige Entscheidung wichtig zu wissen, in welcher Zeitspanne besonders bedeutende und finanziell folgenschwere Vorlagen realisierungsfähig sein werden.

Im übrigen sind zu den Ausführungen im Bericht folgende Bemerkungen anzubringen:

1. Im erwähnten Bericht werden verschiedene demographische Entwicklungen aufgezeigt und kommentiert. So wird festgehalten, dass durch den Rückgang der mittleren Haushaltgrössen die Nachfrage nach Wohnungen noch ansteigen werde. Hier ist zu fragen, ob beim Regierungsrat Vorstellungen bestehen, wie Wohnbaulandreserven rascher einer Überbauung zugeführt werden können. Die gegenwärtige Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt könnte zu sozialen Spannungen führen, die wir vermeiden müssen.

2. Der Regierungsrat widmet dem Verhältnis Bund und Kanton in seinen Ausführungen grosse Bedeutung zu. Den meisten Feststellungen kann vorbehaltlos zugestimmt werden. Allerdings werden nach der Feststellung: «Bezüglich der Universitäten ist zwar eine Kompromisslösung in Kraft. Die Kantone entrichten für jeden Studierenden an einer ausserkantonalen Universität einen Pauschalbetrag, der aber ab 1993 kaum mehr wachsen soll, obwohl noch nicht

einmal ein Kostendeckungsgrad von zehn Prozent erreicht ist», keine konkreten Schritte aufgezeigt, wie diese Situation verbessert werden kann. Wir könnten uns auch ein abgestuftes System vorstellen, wonach die finanzstarken Kantone mehr leisten als die finanzschwachen. Es ist längerfristig nicht akzeptabel, dass Nachbarkantone ihre Steuern laufend senken und gleichzeitig ihre Studenten sozusagen zum «Nulltarif» bei uns ausbilden lassen.

3. Wenn der Regierungsrat mit Recht von der Belastung der zentralörtlichen Kantone in den Bereichen Umweltschutz, Verkehr und Soziales spricht, dann wären allerdings auch konkretere Aussagen — um nicht zu sagen Zusagen — bezüglich des Lastenausgleichs für die Stadt Zürich zu erwarten. Es kann nicht akzeptiert werden, dass die grossen Aufwendungen für die zentralörtlichen Aufgaben der Stadt Zürich wegen der angespannten Finanzlage des Kantons nicht zur Diskussion stehen. Wir kennen die Bereiche, die einer Entlastung oder Übernahme durch den Kanton bedürfen, wie Kriminalpolizei, Kunstinstitute, Universitätsspital Triemli, Drogen usw.

Steuerzahler in der Stadt Zürich dürfen nicht zu Bürgern zweiter Klasse degradiert werden, nur weil diese Stadt vor hundert oder mehr Jahren Aufgaben übernommen hat, die längst im Verantwortungsbereich des Kantons liegen sollten.

Anton Killias, Kantonsrat CVP

LIPO IMMER GUENSTIGER

LIPO IMMER GUENSTIGER

WARUM KAUFEN HÄNDLER, SCHREINER, HOTELIERS, JA SOGAR ANGESTELLTE DES MÖBELFACHHANDELS BEI LIPO?

GANZ EINFACH: WEIL AUCH SIE VIEL GELD SPAREN + PREIS-BEWUSST EINKAUFEN WOLLEN..

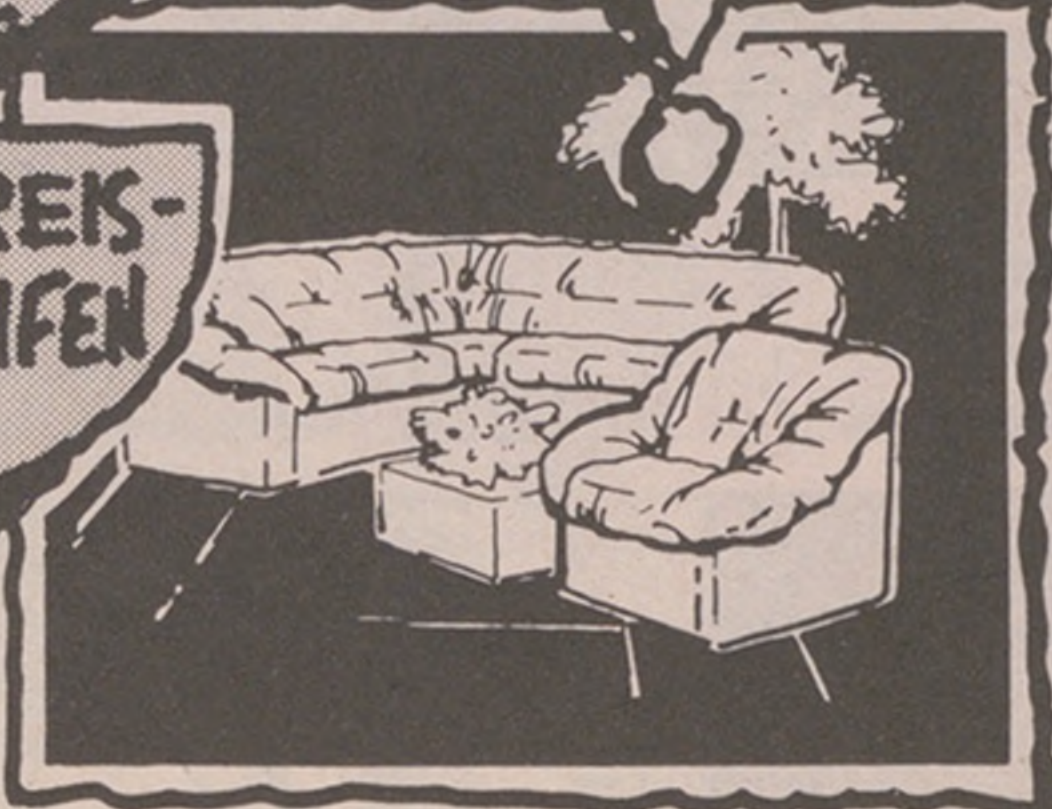
LIPO CASH PREIS NUR 688:-

Eiche dez. 210 cm



LIPO CASH PREIS NUR 1188:-

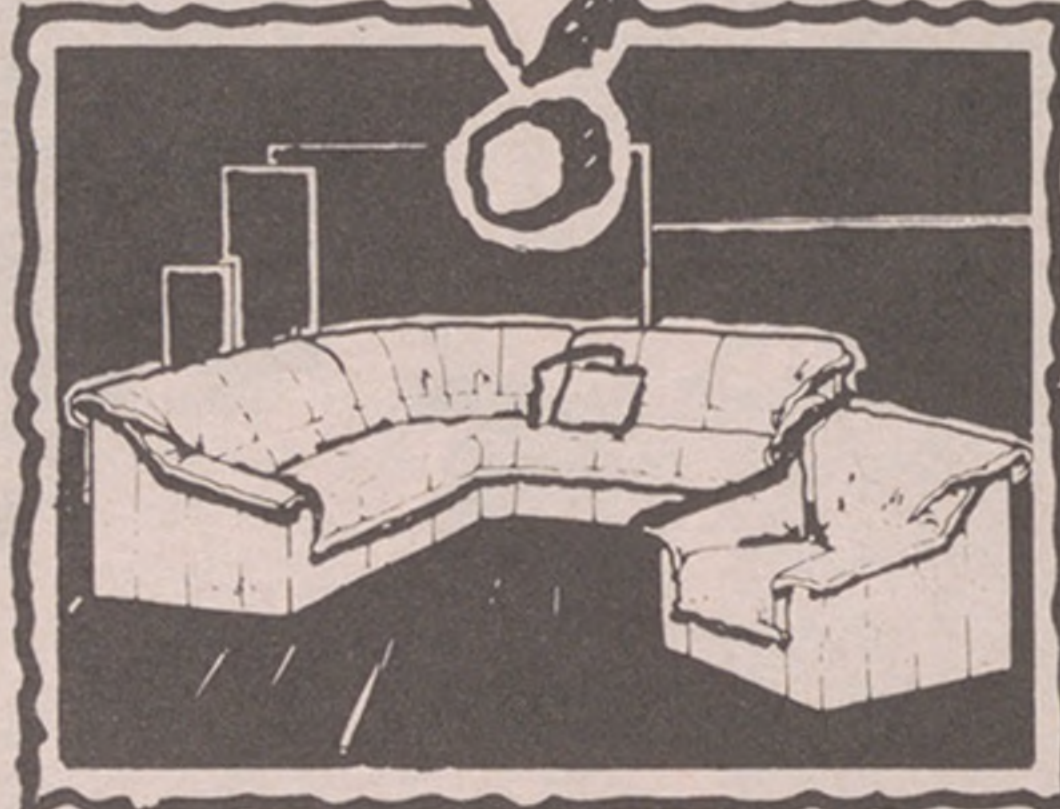
wie Bild in Stoff



BEI LIPO

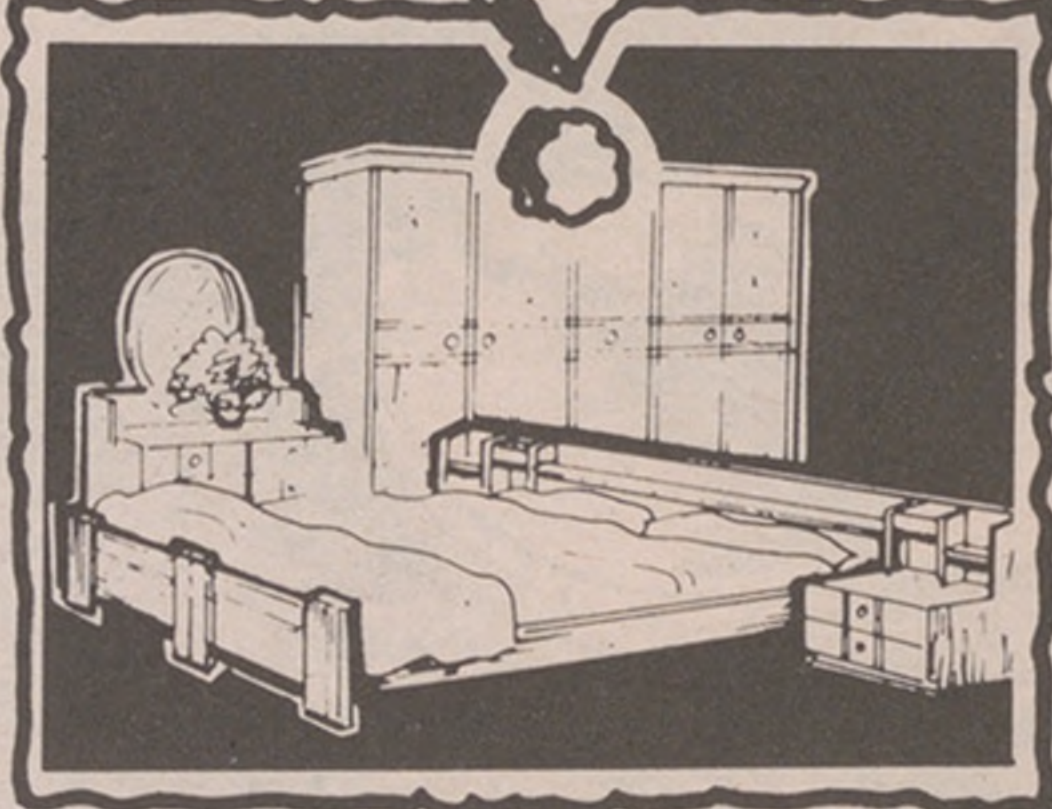
LIPO CASH PREIS NUR 2288:-

wie Bild Eht Leder!



LIPO CASH PREIS NUR 1898:-

Eiche CH-Qualität! ohne Inhalt



50'000 m² voller verrückte LIPO-Angebote!

Das gibt's nur 1 x in Europa! + 8 x IN DER SCHWEIZ!

LIPO MÖBELPOSTEN AG

8 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ABTWIL-SG
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21*

TIVOLI SPREITENBACH EINKAUFSZENTRUM

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tagl. bis 20*

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 85.- / Std.
Schränke-Montage
20-jähriges Fachteam
Tel. 3418355

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier
Hauslieferdienst
Dorflade Höngg
Monika & Pierre Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/3418330

PAWI-GARTENBAU
Beratung — Planung — Erstellung — Unterhalt von Gärten — Biotopen — Parkanlagen — Dachgärten — Balkonen
Jetzt aktuell: Erziehungs-, Auslicht-, Verjüngungs-, Formier-, Erhaltungs- und Entlastungsschnitt an Ihren Gehölzen
Speziell: auch komplizierte Baumfällaktionen
Achtung: neue Adresse!
PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/3416066

BLUTSPENDEN-EIN AKT DER SOLIDARITÄT.
SPENDE BLUT-RETTE LEBEN
ETH Angestellter (Wochenarbeitsnehmer mit Erstwohnung in Chur sucht für Dauermiete)
einfaches Zimmer
Belegung zirka 2-3 Nächte pro Woche.
Tel. G 377 29 86

Privat übernimmt
Bügelarbeiten
holt ab und bringt.
Telefon 341 90 94 ab 12.30 Uhr
Saubere, exakte
Spettfrau
sucht stundenweise Arbeit (Putzen, Bügeln usw.)
Fr. 23.- pro Stunde
Telefon 342 19 85

E Stell bim Bell
In unserer Filiale Höngg in der Charcuterie- und Traiteurabteilung freut sich unser Team auf Sie.
Als
Verkäuferin
mit freundlichem und verkaufsgewandtem Auftreten können Sie sich vorstellen in einem Fachgeschäft kulinarische Qualitätsprodukte zu verkaufen. Wenn Sie teamfähig sind, selbständiges Arbeiten schätzen und wenn möglich über Branchenkenntnisse verfügen, dann sind Sie uns herzlich willkommen. Rufen Sie Herrn A. Dreissig, Telefon 01/211 3088 an der Bahnhofstrasse in Zürich an oder senden Sie Ihre Unterlagen an BELL AG, Elsässerstrasse 184, 4002 Basel, zHd. Frau S. Bregg. Wir bieten Ihnen 42-Stunden-Woche, 5 Wochen Ferien und moderne Anstellungsbedingungen und freuen uns auf Ihren Anruf.
Bell AG
Fleisch, Wurst und Traiteur
Elsässerstrasse 184, 4002 Basel, Tel. 061/326 26 26

LIMMATTAL APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646
Betrifft:
«Frieden ist ein so durch und durch gutes Wort, dass man sich vor ihm in acht nehmen soll. Für die verschiedensten Menschen hat es seit jeher die aller- verschiedensten Dinge bedeutet. Sonst könnten sich nicht alle so bereitwillig und allgemein auf den Frieden einigen...»
C. Wright Mills

Lagerhaus
Bernhard Kunz Liquidator AG
offen: Montag und Mittwoch
9.00-12.00, 13.30-16.00 durchgehend.
(Industrie Regensdorf, vis-à-vis Lift AG)
Althardstrasse 238, 8105 Regensdorf
Telefon: 01/841 04 04



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur
Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei
Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung



Musikstunden auf verschiedenen Instrumenten erteilt
Handharmonika-Schule Zürichberg

Kontaktieren Sie uns am Samstag an der Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler in der Weinlaube Zweifel Höngg, oder rufen Sie uns an:
Telefon 363 29 94

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Reparaturen aller Marken •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 34172 26

Emosan
Die wunderbare Wärme-Wäsche.
Wir beraten Sie gerne:
Drogerie Wartau
Limmattalstrasse 276
Alfred Kunz
Telefon 341 73 10



Wo drückt Sie der Schuh?

Antworten zu Einsendungen auf das Inserat in der Neujahrsausgabe des «Hönggers»: «Wir haben zu viele Ausländer und Asylanten in der Schweiz!»

Dieser durchaus verständliche Ausspruch eines Ausländer oder einer Mitbürgerin muss ernstgenommen werden. Allerdings nicht gerade so, dass die Stimmung in



Fremdenfeindlichkeit oder gar Fremdenhass umschlägt. Vergessen wir nicht, dass seit Ende der Fünfzigerjahre ausländische Arbeitskräfte in bedeutendem Mass am Aufbau unseres Wohlstandes und der dazugehörigen Infrastruktur mitgewirkt haben und immer noch mitwirken. Vor allem die Bauindustrie mit dem Aufbau des Nationalstrassensystems und dem Wohnungsbau, dann das Gastgewerbe als Grundlage des Tourismus, Werke wie das Abfuhrwesen eher auf der Schattenseite des Wohlstands und aber auch Lehre und Forschung an leitender Stelle — sie alle und auch weitere Wirtschaftszweige könnten davon ein Liedchen oder mehr singen. Dass auch viele dieser ausländischen Arbeitskräfte hier sesshaft geworden sind, dass ihre Kinder unsere Schulen durchlaufen haben und gar eingebürgert worden sind, geht in der heutigen Diskussion leicht vergessen. Vor Jahren tönnten die Argumente ähnlich wie heute. Und doch...

Herkunft und Zahlen haben sich geändert!

Obwohl die Schweizer heute viel in alle Welt reisen, sind andersartige Leute bei uns trotz allem noch ein fremder und für viele beängstigender Anblick. Zu diesem Bild trägt wohl bei, dass die allermeisten Zugereisten unsere Sprache nicht (und auch keine andere Landessprache) sprechen, dass sie einer anderen Religion angehören und damit aus einem häufig völlig anderen Kulturkreis kommen. Unsere Weltoffenheit wird da auf einen harten Prüfstein gestellt!

Dann aber die Zahlen! Wenn man weiss, dass allein 1990 dem Kanton Zürich, der gemäss Quotenregelung 17,9 Prozent der einreisenden Asylbewerber aufzunehmen hat, 6410 Personen zugeteilt worden sind, dann sind das eben Dimensionen, die bisher Bekanntes in den Schatten stellen. Wenn man fest-

HAIRLINE DAMEN + HERREN



...immer im Trend
341 30 40
Regensdorferstr. 5, Höngger Markt

stellt, dass in der Schweiz wohl schon mehr Türken als Rätomanen oder mehr Tamilen als Urner leben, muss man jene Schweizer Bevölkerungsgruppen verstehen, die sich um ihre eigene und unsere nationale Identität Sorgen machen. Dass wegen Konfliktsituationen, Hungersnöten oder Epidemien, Kriegen usw. der Zustrom nach Westeuropa weiter anwachsen wird, müssen wir ebenso im Auge behalten. Nur zu bald könnten auch osteuropäische Bevölkerungsströme nach Westeuropa aufbrechen! Zu guter Letzt muss man wissen, dass nur rund fünf Prozent aller Bewerber als echte Asylanten anerkannt werden. Alle übrigen erhalten über kurz oder lang die Ausreiseverfügung.

Gibt es da überhaupt Lösungsvorschläge, um diese zeitgenössische Völkerwanderung ins Paradies «Westeuropa und Schweiz», das hierzulande nur zu oft und bei jeder Gelegenheit von gewissen Kreisen so heftig bekämpft wird, unter Kontrolle zu bringen?

1. Die Gesamtzahl der zuzulassenden Asylsuchenden ist zu beschränken. Die Einreisenden können so tatsächlich menschenwürdige Unterkünfte und sinnvolle Betreuung erhalten. Daneben halten an der Grenze abgewiesene Bewerber in ihren Herkunftsländern mit ihren Berichten weitere Ausreisewillige ab.

2. Die Dauer des Asyl-Beurteilungsverfahrens ist auf höchstens sechs Monate zu beschränken. Dies bedingt — vorübergehend — eine Personalaufstockung.

3. Die Einreisenden müssen ab sofort mit einer Höchstbeschränkung von sechs Monaten bis zum Abschluss ihres Verfahrens arbeiten können. Das verdiente Geld dient wie allen anderen Menschen zum Erwerb des Lebensunterhalts, weiter zur Bezahlung der Rückreise und als Startkapital für eine neue Tätigkeit im Herkunftsland. Mit dieser Tätigkeit liesse sich auch das sehr unangenehme und menschenunwürdige Problem der Schwarzarbeit mindestens zum Teil angehen.

4. Ein Teil jener jährlich über 300 Millionen Franken Bundesgelder, die unter dem Titel «Asylbewerber» ausgegeben werden, könnte so in der Schweiz gespart werden. Aufgabe wäre es dann allerdings, diese Gelder in den Herkunftsländern gezielt in wirksame Entwicklungsprojekte einzusetzen. Gegebenenfalls wäre auch politischer Druck auf gewisse wenig demokratische Regimes auszuüben.

5. In den Herkunftsländern der Asylbewerber müssen Aufnahmezentren geschaffen werden, die eine Betreuung mit dem Ziel der Rückkehr in ihre Herkunftsregion offerieren.

6. Die europäische Flüchtlingspolitik muss koordiniert werden mit dem Ziel der Verteilung von Kontingenten auf die einzelnen Länder. Dies im Verhältnis mit der bereits bestehenden Bevölkerungszahl und dem derzeitigen Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung.

Eine lange Antwort auf eine kurze Aussage. Wohl ja, aber ganz so einfach lässt sich dieses Problem auch nicht lösen!

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Klein, handlich, informativ:

Der neue Zürcher Museumsführer

Klein im Format, gross in der Information: So präsentiert sich der Zürcher Museumsführer, der jetzt in einer wesentlich überarbeiteten Neuauflage wieder erhältlich ist, und zwar in deutscher und englischer Sprache.

Der Inhalt ist zweckmässig gestaltet. Auf je ein bis zwei Seiten werden die einzelnen Museen vorgestellt. Der Besucher erhält nicht nur eine kurze Übersicht über das Ausstellungsgut, sondern gewinnt auch rasch Antworten auf praktische Fragen: Bei jedem Museum sind die Adresse mit Telefonnummer, die nächste Tramhaltestelle, die Öffnungszeiten und Eintrittspreise sowie Informationen über Führungen und andere Dienstleistungen angegeben. Besonderer Wert wurde auf Angaben für Behinderte gelegt. In einem separaten Anhang werden auch die Ortsmuseen der Stadt Zürich sowie die Museen in Winterthur kurz vorgestellt.

Herausgegeben wird die reich bebilderte Broschüre vom Verein Zürcher Museen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bankverein. Sie kann gratis bezogen werden bei den Stadtfilialen des Schweizerischen Bankvereins, bei den Verkehrsbüros im Hauptbahnhof und im Flughafen sowie bei allen Museen.

Jahreskonzert

Am Samstag, 2. Februar 1991, 20.15 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr, führt der Musikverein Eintracht Höngg im Reformierten Kirchgemeindehaus Höngg an der Ackersteinstrasse 186 sein Jahreskonzert durch.



Erst wenige Wochen sind vergangen, seit das Konzert in der Kirche Wipkingen verklungen ist. Ein Höhepunkt im Jahresprogramm der «Eintracht», an welchem jeweils ein vorwiegend klassisches Konzertprogramm zur Aufführung gelangt und bei dem der Kompositionswahl für die Aufführung in einer Kirche besonders Rechnung getragen wird.

Nun steht aber ein weiterer Höhepunkt bevor: Die Höngger Musik rüstet sich für das Jahreskonzert am 2. Februar. Neben Kompositionen vom Konzert in der Kirche wird nun auch der unterhaltende Genre der Blasmusik gebührend berücksichtigt und so ein vielseitiges und abgerundetes Abendprogramm geboten.

Konzertprogramm
«Evening Song» (Abendlied) von Clemens C. Scholefield, die Zugabe aus dem Konzert in der Kirche, bildet den stimmungsvollen Anfang des musikalischen Abends, gefolgt vom «Nibelungen-Marsch» von Richard Wagner. Ein nicht alltäglicher Walzer, «Thoughts», des bekannten britischen Marsch-Komponisten Kenneth J. Alford ist anschliessend zu hören, bevor «The Phantom of the Opera» von Andrew Lloyd Webber, arrangiert von Johan de Meij, Publikum und Musikanten erneut in seinen Bann zieht und den ersten Konzertteil abschliesst. Unterstützt wird dabei der Musikverein wiederum von Susanne Philipp, Organistin der Reformierten Kirche Wipkingen.

Mit dem fremdländisch anmutenden «Thematisches» des Holländers Hugo de Groot findet der Konzertabend seine Fortsetzung. «Don Pedro», ein Paso doble von Johan Nijs, entführt die Zuhörer in ein temperamentvolles, südliches Ambiente. Die «Ragtime Suite» in drei Sätzen von Ted Huggens ist gleich anschliessend zu hören. Bei dieser Gelegenheit erfahren die Anwesenden auch, mit welcher Komposition der Musikverein Eintracht Höngg am Eidgenössischen Musikfest in Lugano konkurrieren wird. «Glasnost» von Dizzy Stratford erinnert an vergangene Zeiten in der Sowjetunion, bevor die «Eintracht» mit dem «Cornfield Rock» von Jacob de Haan ihr Konzert abschliesst.

Unterhaltung

Vor, während der Pause und nach dem Konzert lässt ein Restaurationsbetrieb (fast) keine Wünsche offen und wartet mit einer abwechslungsreichen Karte für Speis und Trank auf. Wie jedes Jahr bemühen sich die Musikanten auch heuer, wieder eine reichhaltige, grosse Tombola bereitzustellen. Allen Spendern von Gaben zur Unterstützung ihrer Quartiermusik sei herzlich gedankt! Das Duo «Lucky Boys» wird bis in die frühen Morgenstunden zum Tanz aufspielen und einen abwechslungsreichen, frohen Abend unter Musikfreunden im Quartier beenden.

Pressedienst MVEH

Liliane Forster, Karin Keller

7. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 7. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie neben der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. an der Regensdorferstrasse 20 in Höngg.

Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüssen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: Dominique Dubois
unterstützt durch die Höngger Banken: SBG, SBV, SKA, ZKB,
die Höngger Versicherungen «Winterthur» und «Zürich»
und den Verlag «Höngger».

Vernissagen

Samstag, 19. Januar 1991	15.00—18.00 Uhr
Samstag, 26. Januar 1991	15.00—18.00 Uhr
Samstag, 2. Februar 1991	15.00—18.00 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung

Jeweils Montag	21. + 28. Januar 1991	17.00—19.00 Uhr
Jeweils Mittwoch	23. + 30. Januar 1991	17.00—19.00 Uhr
Jeweils Freitag	25. Jan. + 1. Febr. 1991	17.00—19.00 Uhr
Jeweils Samstag	19., 26. Jan. + 2. Febr. 1991	15.00—18.00 Uhr
Jeweils Sonntag	20., 27. Jan. + 3. Febr. 1991	15.00—18.00 Uhr

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 1. Liga TV Höngg – TV Uster

Samstag, 26. Januar 1991
18.00 Uhr
Sporthalle Fronwald
Zürich/Affoltern

1. Liga
«Mit viel Einsatz den Tigern zwei Zähne gezogen»
TV Höngg – HC Letten Tigers 22:20 (11:10)

Spannung bis zum Schluss. Gelingt den Hönggern der zweite Saisonsieg, werden sie durchhalten? Dies waren wohl die Fragen, die sich manche Zuschauer in der Pause stellten. Sie hielten durch. Ein solides Abwehrkollektiv mit starken Torhütern im Hintergrund, Thomas Danuser in wiedergefundener guter Spiellaune, der Penaltyschütze Rolf Hinze ohne Nerven und ein frecher Sven Stecher, um nur einige Garantanten des Erfolges zu nennen. Und last but not least, es stand eine Mannschaft auf dem Spielfeld.



Wie immer auf seine «freche» Art und Weise erzielt Sven Stecher seinen vierten Treffer.



Thomas Danuser überbrückte clever so manche Unterzahlphase der «Höngger».

(H. S.) Am vergangenen Samstag standen sich in der Fronwaldhalle zwei gleichwertige Mannschaften in einem für beide Teams wichtigen Spiel gegenüber, bei dem die Höngger am Ende die glücklicheren waren. Die HC Letten Tigers waren bestrebt, sich mit einem Erfolg aus dem breiten Mittelfeld zu lösen, während der TV Höngg alles daran setzte, mit einem weiteren Sieg ein Schrittchen zu tun, um doch noch dem drohenden Abstieg zu entgehen. Unter diesen Voraussetzungen entstand ein hartumkämpftes Spiel. Es gelang keiner Mannschaft, sich entscheidend abzusetzen, die Führung wechselte ständig. Nach achtzehn Spielminuten drohten die Höngger, in Unterzahl spielend, erstmals entscheidend in Rückstand zu geraten beim Stande von 9:7 für die Winterthurer. Es gelang den Einheimischen aber, mit beherztem Einsatz den Anschluss nicht zu verlieren und in der 28. Minute der ersten Hälfte den 10:10-Gleichstand herzustellen. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit war es dann dem nervenstarken Rolf Hinze vorbehalten, mit dem vierten Siebenmeter die Höngger Pausenführung zu erzielen.

Mit sieben Treffern in den ersten und drei in den zweiten dreissig Spielminuten bereitete der Spielertrainer der Winterthurer, ein ehemaliger jugoslawischer Nationalspieler und Weltmeister, Razo Solomun, den Hönggern die grösste Mühe. Gleichzeitig war damit das Spiel der Tiger berechenbarer. Solomun spielte bei seinen Einsätzen wirkungsvoll, aber auch eigensinnig und vernachlässigte seine Mitspieler. Er wurde in der zweiten Halbzeit mit einer offensiveren Deckung durch Boris Vassella bedacht, der seine Aufgabe mit Bravour löste, was bei den Tigern zu mehreren Fehlversuchen führte. Die Höngger konnten in der Folge bis zur 44. Minute auf 17:14 davonziehen. Dies bedeutete aber noch nicht die Vorentscheidung, denn durch die konsequente Deckungsarbeit mussten die Spieler des Fanionteams auch mehr Strafminuten in Kauf nehmen, was die Tiger ihrerseits nutzten und mit 18:17 beziehungsweise 19:18 in der 53. Spielminute nochmals die Führung brachte. Die Höngger liessen nicht locker und in den letzten spannenden

Spielminuten stand das Glück auf ihrer Seite. Die Einheimischen erreichten erneut einen Zweitorevorsprung, und beim Stande von 21:19, zwei Minuten vor Spielende, scheiterte Solomun bei einem Penalty an David Zimmerli. Im Gegenzug erzielte Rolf Hinze sein sechstes, siegsicherndes Siebenmetertor.

Es spielten: Ch. Stettler, D. Zimmerli, T. Danuser (6 Tore), A. Denzler (1), J. Rüegg, S. Stecher (4), Ch. Winkler (2), B. Vassella (1), I. Jovanic (1), R. Zimmerli, D. Bader und R. Hinze (7).

Vorschau

Diesmal machen wir es kurz und bündig. Mit der Vorschau. Beim Spiel, liebe Zuschauer, erwarten Sie sechzig lange, spannende Handballminuten. Was dem TV Uster in seiner letztjährigen ersten 1. Liga-Saison gelang, nämlich den 8. Schlussrang zu erringen und den Abstieg zu vermeiden, versuchen die Höngger in dieser Saison noch zu erreichen. Interessante Auseinandersetzungen gab es schon während vieler Jahre in der 2. Liga und bei den Junioren zwischen Uster und Höngg. Umso attraktiver dürfte das Spiel vom Samstag werden, denn die Höngger Spieler haben im letzten Spiel Moral getankt, und wer es verpasst hat, wird das nächste Heimspiel nicht missen wollen. Zumal es sich bei Uster um die gegenwärtig drittplatzierte Mannschaft handelt, die einen schnellen Handball spielt und aus folgendem Spielerkader schöpfen kann: Tor Nummer 1 M. Zollinger, 12 S. Scheidegger, 16 B. Trachslar, 2 R. Müller, 3 M. Sigg, 4 S. Rüedi, 5 D. Bettchen, 6 R. Amato, 7 T. Güntensperger, 8 C. Liechti, 9 L. Mathiasen, 10 B. Joss, 11 B. Grimm, 13 G. Grimm, 14 M. Baumgartner, 17 R. Marra und 18 O. Steiner. Trainer: Jürg Steiger.

Die weiteren Spiele vom Samstag, 26. Januar 1991

In Adliswil, 15.30 Uhr: 3. Liga – TV Adliswil 1.
In Kloten, 16.45 Uhr: B-Jun. – Pfadi Rhenania.

Am Sonntag, 27. Januar 1991, in der Gessnerallee, 10.00 Uhr: 4. Liga – Satius Wiedikon 2.



Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

PROBEFAHREN

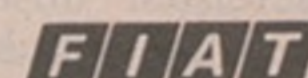


NEU: DER STARKE TIPO 2000

Um eine Wagenlänge voraus:
Der neue Tipo 2.0 i.e. mit 113 PS starkem 2-Liter-Motor. Der Tipo 2.0 i.e. fährt mit Ihnen in die Zukunft: Alle exponierten Karosserieteile sind vollverzinkt. Das Platzangebot ist enorm. Das Styling avantgardistisch. Machen Sie eine Probefahrt! Der neue Tipo 2.0 i.e. Fr. 22'650.-

FIAT AUTO (SUISSE) SA

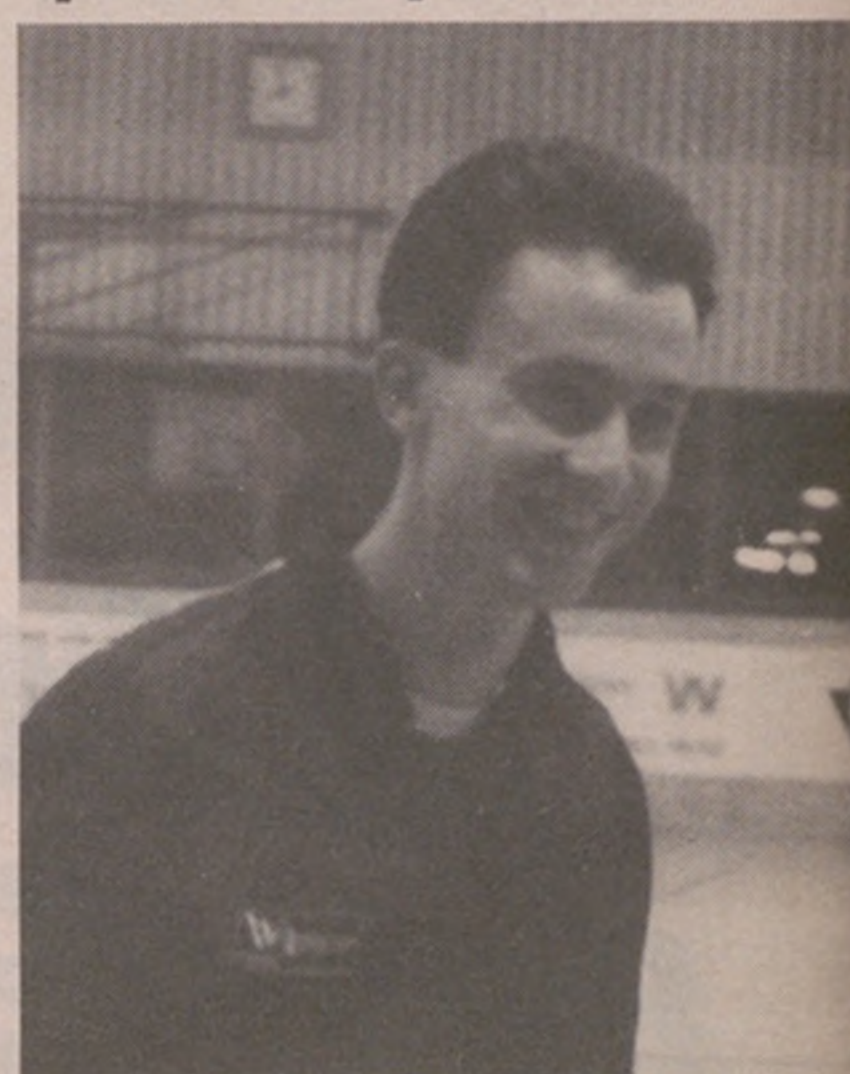
Freihofstrasse 25, 8048 Zürich
Tel. 01 492 77 52 oder 01 301 02 50



6 Jahre Antikorrosionsgarantie.
Günstige Finanzierung und Leasing durch Fiat Kredit SA.

Der TV Höngg
freut sich
auf Ihren Besuch!

Spieler-Kurzportrait



Christian Stettler

Torhüter, 25jährig, Bankangestellter, musste schon in der letzten Saison mit dem HC Kloten gegen den Abstieg kämpfen. Ob es ihm mit dem TV Höngg gelingt diesem noch zu entgehen? Jedenfalls konnte er am vergangenen Samstag mit seinem Spiel zufrieden sein, zeigte er doch die bisher beste Leistung in der laufenden Saison.



Getränke

Weinverkauf/-Beratung und Degustation Montag bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube» Regensdorfstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz! Abholrabbat.

Wein- & Getränkebestellung per Telefon: 344 23 23

Zweifel Chips und Snacks

...immer en Hit!

Der Turnschuh ist tot – es lebe der Sportschuh!

- jetzt grosse Auswahl!
- fachkundige individuelle Beratung



SPORT HOENG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich
Telefon 01/341 02 60



Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln
Fensterbau



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00





Lukas Schwaiger bei einem seiner vielen Torwürfe.

B-Junioren «famos gekämpft»

TV Höngg — HC Wädenswil 10:9

Nach dem 3:5-Rückstand zur Pause haben die B-Junioren in der zweiten Halbzeit alles gegeben, um noch zu gewinnen. Das Spiel war nicht unwichtig für sie, bedeutete doch ein Sieg gegen den bisher zweitplatzierten HC Wädenswil gleichzeitig einen beruhigenden Fünfpunktevorsprung in der aktuellen Tabelle. Vier Runden vor Schluss der Gruppenspiele sollte ihnen nun nichts mehr im Wege stehen, um nach den Frühlingsspielen die Aufstieggspiele in die B-Meister-Liga in Angriff nehmen zu können. Haben sie es doch nurmehr mit Gegnern aus der hinteren Tabellenhälfte zu tun.

4. Liga «Gügs» mit fünf Toren, ein Stück Höngger Handballgeschichte

TV Höngg — Konkordia Oerlikon 18:12

So gut es endete, so schlecht fand das Spiel seinen Anfang für die dritte Höngger Mannschaft. Ein richtiges Nullachtfünftehnen-Spiel drohte es für den TVH, eben am Sonntagmorgen um 8.15 Uhr, zu werden. Während sich die Einheimischen noch die Augen rieben, schossen die Oerliker die Tore und konnten die erste Halbzeit mit 8:6 für sich entscheiden. Damit hatte es sich dann aber, denn die zweite Halbzeit wurde zur Angelegenheit der Höngger, wie man dem Schlussresultat entnehmen kann. Wer aber ist denn nun dieser «Gügs», der als einziger an diesem Morgen etwas Frische ausstrahlte? Er, der an diesem Sonntag so etwas wie einen zweiten Handballerfrühling erlebte? Natürlich, der Oberturner des Turnvereins. Aber nicht nur er war es, der damals zusammen mit «Robi» im Jahre 1969 den Handball im TVH wieder einführte.

C-Junioren «Kantersieg»

TV Höngg — TV Oetwil 30:10

Die C-Junioren spielten frisch von der Leber weg und erreichten gegen ihre Alterskollegen aus dem Limmattal einen unerwartet hohen Sieg. Damit bleiben sie weiterhin am Ball und könnten bis zum Saisonende noch ein Wörtchen um die Meisterschaft mitreden. Warten wir es ab.



Schon bei den C-Junioren sieht man gekonnte Flügel Tore, hier Martin Steiger

Während «Robi» (Robert Zwicky) die berühmten Handballschuhe an den Nagel hängte, er war es leid, am Montagmorgen ständig mit aufgeschlagenen Ellbogen (Los des Kreisläufers) am Arbeitsplatz zu erscheinen, ja, wie sollte er denn den Kopf auf den Schreibtisch zum Weitersch... pardon! Nachdenken, aufstützen, kehrte «Gügs» (Hansruedi Trachsel) nach zweijähriger Abstinenz wieder auf das Handballparkett zurück und verlor die Gegner mit seinem alten Trick, einmal rechts, einmal links, Schuss, Tor. Nur etwas langsamer, als Sie es gerade gelesen haben, doch wie seit langem nicht mehr erfolgreich mit fünf Toren, was ihn dazu veranlasste, seine Handballkarriere nochmals bis Saisonschluss zu verlängern. Nun, vielleicht gelingt ihm zusammen mit der Mannschaft auch wieder ein Aufstieg, denn zurzeit steht sie mit einem Pünktchen Vorsprung an der Spitze. Also bis zum nächsten Mal.

Welche

liebe Familie oder Oma

hätte Freude meinen 5jährigen Sohn 3mal p/Woche während der Mittagszeit (zirka 11.30 bis 13.00 Uhr) zu betreuen?

Telefon 341 01 50

Unihockey-Turnier

Am Sonntag, 27. Januar 1991, findet in der Sporthalle Fronwald in Zürich-Affoltern die 7. Unihockey Meisterschaftsrunde der NLB Gruppe 2 statt. Mit Beginn um 9.00 Uhr spielen alle zehn Teams je zwei Spiele, Ende der Veranstaltung zirka um 18.30 Uhr.

Teilnehmer: Glatthaus, Bassersdorf, Dübendorf, Adliswil, Sulz-Rickenbach, Bazenheid, Waldkirch, Jona, Rapperswil und der Veranstalter Zürich-Nord. Zuschauer sind selbstverständlich herzlich willkommen, der Eintritt ist frei, eine Verpflegungsmöglichkeit besteht.

Neue Kurse

Die Stadtjugendmusik Zürich startet nach den Sportferien neue Grundschulkurse für alle Blas- und Schlaginstrumente sowie Kurse für Tambouren.

Orientierung und Einschreibung

Freitag, 25. Januar 1991, 19.00 Uhr im Schulhaus Hirschengraben 46, Aula im 3. Stock, 8001 Zürich, VBZ-Haltestelle Neumarkt.

Es besteht die Möglichkeit, anschliessend eine Probe des Jugendmusikkorps zu besuchen.

Auskünfte und Unterlagen auch durch das Sekretariat, Telefon 241 52 51.

Nachwuchs gesucht!

Die Knabenmusik der Stadt Zürich startet demnächst mit neuen Anfängerkursen. Unter fachkundiger Leitung werden Burschen ab acht Jahren im Einzelunterricht ausgebildet. Später kann der Jungmusikant entweder dem grossen Blasorchester oder der Tambourengruppe beitreten. Dort kommt neben dem Musizieren und öffentlichen Auftritten auch der Pflege der Kameradschaft eine grosse Bedeutung zu. Die KMZ bietet sinnvolle Freizeitbeschäftigung!

Nächste Einschreibungen: Freitag, 1. März 1991, 19.00 Uhr, im Musikzentrum Wolfbach, Eingang Ecke Hirschengraben/Florhofgasse (beim Kunsthaus Zürich).

Weitere Auskünfte erteilen gerne: Präsident, Markus Kälin, Telefon 741 13 19; Schulleiter, Kurt Müller, Tel. 730 43 30.

«Kinder — Küche — Karriere»

Oder: Wo Frauen auch heute noch benachteiligt sind, zehn Jahre nach Annahme des Gleichberechtigungsartikels.

Wenn ich damals als «frischgebakene» Mutter, von Kolleginnen gefragt wurde: «Was machst du? Schaffst du?», dann antwortete ich etwas unsicher, fast beschämt: «Nein, ich bin jetzt Mutter — und nur noch Hausfrau». Bemerkungen wie, das wäre ja nicht auszuhalten, nur immer zu Hause zu sein in den vier Wänden mit einem kleinen Kind, nur putzen, Windeln waschen, kochen usw., bestärkten noch mein Minderwertigkeitsgefühl, obwohl ich andererseits auch ganz stolz und befriedigt war, Mutter zu sein. Heute sehe ich das Berufsbild einer «Hausfrau und Mutter» positiver. Es ist eine vielseitige Arbeit, verantwortungsvoll und kreativ. Die Erziehung und Betreuung von Kindern stellt hohe Anforderungen — psychisch und physisch — gibt aber auch viel Freude und Lebenssinn.

Für die Gesellschaft ist die unbezahlte Arbeit der Hausfrau und Mutter äusserst wichtig, denn «Kinder sind unsere Zukunft». Trotzdem wird diese Arbeit als minderwertig eingestuft. Die Hausfrau ist ganz von ihrem Mann, dem «Ernährer», abhängig. In der Sozialversicherung ist Frau nur unzureichend abgesichert, weil die Versicherungsleistungen vom Einkommen abhängen und weil die Familien- und Betreuungsjahre nicht angerechnet werden. Bei einer ledigen oder geschiedenen Frau kann diese Benachteiligung zu Armut führen.

Heute sind gesellschaftliche Veränderungen klar erkennbar. Viele Frauen haben ein gestärktes Selbstbewusstsein und lassen sich nicht mehr einfach in eine Rolle zwingen. Immer mehr wird die Familien- und Betreuungsarbeit partnerschaftlich aufgeteilt. Somit hat sich auch das Bewusstsein vieler Männer verändert. Nicht nur Karriere zählt, sondern auch Freizeit und Vaterrolle. Immer weniger Frauen wollen ihren Beruf ganz aufgeben, nicht unbedingt aus finanziellen Gründen, sondern mehr noch aus Freude am erlernten Beruf.

Die Wirtschafter, das heisst die Arbeitswelt, muss sich den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen und familien-gerechter werden: flexible Arbeitszeiten, mehr Teilzeiteinstellen, Doppelstellen (Job-sharing), auch in höheren Positionen. Die Schulzeiten sollten familienfreundlich gestaltet sein: Blockzeiten sowie ein Angebot von Schülerclubs, Tageskindergärten und Tagesschulen. Ebenso sind genügend Krippen- und Hortplätze nötig.



Am Brühlbach
RESTAURANT

Neu in Höngg

Die Direktion und alle Mitarbeiter heissen Sie in **eleganter Ambiance** herzlich willkommen.

mittags
Menüs ab Fr. 12.50

abends
à la carte
und gluschtiges Angebot

Getränke
Flaschenweine im Offenausschank
Offenes Bier

Bankette
Räume 4 bis 40 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 9.00—23.30
Sonntag 11.30—22.30 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter der Kantonalbank/Kappenbühlweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»
(Direktzugang, nie Parkplatzprobleme)

Telefon 342 42 36

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Maître Treichler mit seinen Meerfischen war ein voller Erfolg — wir danken unseren Gästen für ihre Besuche.

Für Konfirmation und Kommunion

nehmen wir gerne Reservationen entgegen — verlangen Sie Menüvorschläge bei Herr Fullin oder Frau Weillaner

Betriebsferien

4. Februar
bis Montag, 18. Februar 1991

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95

Ein Geheimtip!

Auf Ihren Besuch freuen sich
Rosa und Arturo Cedron.
Montag ganzer Tag geschlossen

Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunftstube

Thailand

Vom 5. bis 17. Februar geniessen Sie die original thailändische Küche in unserem Restaurant im 1. Stock. Frau Panthakan bereitet diese Spezialitäten frisch vor Ihren Augen zu.

Fasnachtsball

Am 15. Februar ist in der Mühlehalde was los! Reservieren Sie sich schon jetzt den Termin für den traditionellen Fasnachtsball.
Tel. 01/341 70 40

Dorfkafi Höngg

(neben Garage Zwicky)

Alles geht ins Dorfkafi, da ist noch nette und freundliche Bedienung, feiner Kaffee zu anständigem Preis sowie frische Gipfeli. Verschiedene feine Mittagessen, Glaces und vieles mehr.

Es empfehlen mehrere zufriedene Kunden, ein Versuch lohnt sich.

N.B. Vis-à-vis genügend Parkplätze.

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Matchball DERBY STAR

gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

Grösstes Bettwaren-Fachgeschäft der Region!



Gutjahr

Bettfedern
reinigen ist
Vertrauenssache!



Gewohnte
Spitzenqualität
zu Tiefpreisen



Reinigung Ihrer Bettdecken und Kissen oder umarbeiten auf Nordisch innert Tagesfrist.
Wenn nötig, füllen wir nach und ersetzen die Fassung.
Ihre Decken und Kissen werden wie neu, und das alles in einem Tag mit der modernsten Reinigungsanlage.

FABRIK-AUSSTELLUNG von über 200 m²

Bettdecken und Pfulmen aus eigener Fabrikation.

SONDERVERKAUF!

amtl. bew. vom 21. Januar bis 2. Februar 1991!

- während dieser Zeit auf allen Reinigungen
- Bettdecken, Pfulmen und Kissen aus eigener Fabrikation
- Bettgarnituren 160x210 «Nordisch»
- Kinderbettwäsche 160x210 oder 135x170 K.I.T.T., Schlümpfe, Pumuckl usw.
- Matratzen, Untermatratzen, Couches und Kindermatratzen
- Auf bestehende Sonderangebote

10%
20%
20—50%
20%
20%
10%

Oberwilerstrasse 39, 8965 Berikon-Mutschellen, Telefon 057 33 36 34

Öffnungszeiten: Donnerstag geschlossen, Montag bis Mittwoch und Freitag 7.00—12.00 und 14.00—18.00 Uhr, Samstag 9.00—12.00 Uhr



**Jedes
Stück
ein
Meisterwerk!**

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmatalstrasse 59
Telefon 342 14 86

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte

Ernst Seiler

Limmatalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

**Service/Reparaturen
Verkauf**

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

**Wer hat einen
defekten Fernseher?**

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22

oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Ihre massgeschneiderte
Alarmanlage von

AFZ ELEKTRO — ALARM — SERVICE

Elektro-, Alarm- und Überwachungsanlagen
Telefon 01/341 41 71 8049 Zürich

Sicherheit — ein Qualitätsprodukt
Ihr Spezialist in Zürich-Höngg
An der Limmatalstrasse 130

**Sonderverkauf amtl. bew. vom
12.1. — 1.2. 91**

Teppiche
mit Ermässigung bis zum
1/2 Preis

Spannteppiche, Orient-
teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel mit sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis.

Zum Beispiel: (zum Selbst-Verlegen):

Auslegeteppiche in 200, 400+500 cm Breite

SCHLINGE 237

in OB statt Fr. 34.— nur **Fr. 20.—/m²**

ATLETICO in OB statt Fr. 40.— nur **Fr. 25.—/m²**

HOLIDAY in OB statt Fr. 49.— nur **Fr. 25.—/m²**

YSL Wollteppich, 2 kg Schurwolle

in OB statt Fr. 110.— nur **Fr. 45.—/m²**

BADEZIMMER-TEPPICH ("Wuschel")

in OB statt Fr. 68.— nur **Fr. 20.—/m²**

CV-Beläge für WC, Badezimmer und Küchen:

200, 275, und 400 cm breit

statt Fr. 38.— nur **Fr. 15.—/m²**

wyco
Wyco, Wyss + Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Tel. (01) 362 51 38
Pumpwerkstrasse 41
8105 Regensdorf
Tel. (01) 840 57 88

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück

Tel. 01/813 06 91

**Direktverkauf
Duvets
und Kissen**

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lätticouches, Schoner usw.

Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher
Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und
Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli Oberfeldstrasse 10

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

St. Tropez



UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmatalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

**Bleichmäuse
sonnen
sich im**

SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Inag

**Inag Installations AG
Sanitär Heizung**

Wir suchen per sofort

**Sanitär-Monteur
Heizungs-Monteur**

Wir bieten:

- gute Arbeitsbedingungen in jungem,
dynamischem Team,
- selbständige, verantwortungsvolle
Arbeitsweise,
- ein den Anforderungen entsprechen-
des Salär,
- fortschrittliche Sozialleistungen.

Wenn Sie interessiert sind, nehmen
Sie bitte mit uns Kontakt auf. Die
Herren M. Richle oder M. Stäubli
orientieren Sie gerne über alle Details.

**Inag Installations AG
Sanitär Heizung
Hohlstr. 536, 8048 Zürich
Telefon 01 432 32 32**

Haushalthilfe

Junge Frau, allein-
stehend, in Höngg,
sucht Hilfe für Rei-
nigungs- und
Bügelarbeiten, zirka
2—3 Stunden die
Woche. Regelmäs-
sig oder nach Ver-
einbarung.

Telefon 342 46 15
(Anrufbeantworter,
tagsüber)

Bügeln

Suche Hilfe für
Bügelarbeiten —
in Heimarbeit —
Kleider werden
gebracht und abge-
holt. (Menge:
1 Personenhaus-
halt).

Telefon 342 46 15
(Anrufbeantworter,
tagsüber)

Unser Sohn hat mit
dem Architekturstu-
dium an der ETH
begonnen.
Wir suchen für ihn
eine ruhige

**1—2-Zimmer-
wohnung**

Victor Gasser
Arch. Büro
8180 Bülach
Tel. 01/860 36 73

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

**Einladung zum
Senioren-Nachmittag
mit gratis Kaffee, Tee und Kuchen**

Thema:

Steuerprobleme der Senioren

Kurzreferat von:

**lic. oec. Werner Spörri
Steuerberater**

sowie anschliessender Diskussion mit:

**Kantonsrat Eugen Kägi, SVP
Kantonsratskandidat Laurenz Styger, SVP
Kantonsratskandidat und Gemeinderat
Werner Stoller, SVP**

Restaurant Spirgarten

Europasaal

Lindenplatz 5, Zürich-Altstetten
(Tram Nr. 2, Bus Nr. 80 bis «Lindenplatz»)

**Dienstag, 29. Januar 1991
14.30 Uhr bis ca. 17 Uhr**

Es spielt für Sie das Handorgel-Duo vom Zürichberg

SVP Kreispartei 9

Der Präsident: lic. iur. Walter Müller

SVP
der Stadt Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Steuerliche Ausgangslage

Für die zur Behandlung stehende Budgetdebatte wurde eine Dreifachsitzenge angeordnet. Die Festlegung des Steuerfusses bestimmt die künftige Finanzpolitik der Stadt. Wirtschaftlich ist man sich seit Jahren gewohnt, dass die Steuererträge immer reichlich geflossen sind. Jahre mit hohem Ertragsüberschuss liegen hinter uns. Tatsache ist, dass man Versuchsungen nachgegeben hat und mit den Finanzen zu leichtfertig umgegangen ist.

Im Frühling 1990 zeichnete sich für 1991 bereits ein Defizit von zirka 330 Mio. Franken ab, das sich bei einer weiteren Überprüfung sogar auf 444 Mio. erhöhte. Dem neugewählten Stadtrat blieb keine andere Möglichkeit als die Ankündigung, dass die Ausgaben rigoros gekürzt werden müssen. Mit drastischen Sparmassnahmen sollte ohne eine Steuererhöhung der Fehlbetrag auf 95 Mio. verringert werden. Alle Anstrengungen verfehlten dieses Ziel, denn unter 220 Mio. konnte der Budgetfehlbetrag nicht reduziert werden. Mit einer Steuererhöhung von 9 Prozent, die das Defizit auf 135 Mio. begrenzt, schlägt der Stadtrat das Budget 1991 zur Annahme vor.

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) bearbeitete das Budget mit dem Rotstift.

Bei allen Konten wurde, wenn irgendwie möglich, gespart und Abstriche gemacht. Das Budget liess sich aber nur um zirka 40 Mio. verringern. Gekürzt wurden vor allem Personalwerbekosten. Abschreibungen eines 100-Mio-Kredit, die von elf auf vier Mio. reduziert wurden. Vorwürfe wurden auch über die Budgetierung des Sozialamtes laut. Stadträtin Emilie Lieberherr (parteilos) wird vorgeworfen, dass verschiedene Fürsorgeleistungen viel zu tief budgetiert worden seien. So zum Beispiel Beiträge an Jugendorganisationen und Zusatzleistungen der AHV, anstatt dass das Budget des Sozialamtes gekürzt werden konnte, musste es um 15 Mio. erhöht werden.

Der Steuerfuss der Stadt Zürich liegt momentan bei 118%. Mit der vom Stadtrat beantragten Erhöhung um 9% wäre die Stadt Zürich absoluter Steuerspitzenreiter im Kanton.

Debatte im Rat

Marianne Böckli SP als Präsidentin der RPK macht einige grundsätzliche Bemerkungen zum Bericht der RPK. Es müsse allen Ratsmitgliedern klar sein, dass nur durch rigorose Sparmassnahmen ein finanzielles Fiasko in der Stadt Zürich vermieden werden könne.

In der geführten Eintretensdebatte reagierten die einzelnen Fraktionen sehr unterschiedlich. Der Sparwille war zwar

überall vorhanden, wurde aber sehr unterschiedlich interpretiert. Martin Vollenwyder FDP kritisiert die Personalpolitik des Stadtrates und meint, solange unsere Exekutive Sparziele vorgebe, die nur den Sachaufwand reduzieren und den Personalbestand weiter ins Kraut schiessen lasse, könne es keinen Weg aus der finanziellen Sackgasse geben. Der Stadtrat benehme sich so, wie wenn die Stadt Zürich eine sich selbst genügende Insel wäre. Die Mehrheit des Stadtrates nehme einfach nicht zur Kenntnis, dass verschiedene Tarife, die nach dem Verursacherprinzip hinaufgesetzt wurden, bereits zu einer Mehrbelastung des Bürgers führen.

Xaver Bühler CVP meint, dass die seit 1989 wieder zunehmende Differenz der städtischen Steuerbelastung zum kantonalen Mittel zur Beunruhigung Anlass geben müsse. Der Verlust an Steuerkraft werde indessen langfristige strukturelle Fehlbeträge erzeugen, die auch mit Steuer- und Tarifierhöhungen kaum mehr aufgefangen werden könnten. Für die SP-Fraktion votierte Dr. Armand Meyer mit der einleitenden Bemerkung, dass Zürich eine der reichsten Städte Europas sei. Es könne sich deshalb die Ausgaben, die im Budget und im Finanzplan vorgesehen seien, ohne Schwierigkeiten leisten.

In Zukunft sei es auch nicht zu vermeiden, dass bessergestellte Einwohner vermehrt Kosten, die sie verursachen, selbst zu übernehmen hätten. Eine Steuererhöhung sei zwingend notwendig. Alfred Diener NA bemängelt, dass die verfehlte Ausgabenpolitik, die zum heutigen Finanzdebakel führe, von allen Parteien mitverschuldet worden sei. Wenn man nur die falsche Drogenpolitik betrachte, die Dutzende von Millionen verschlinge und die durch eine völlig unnötige Motion der Freisinnigen verursacht worden sei. Der Steuerfusserhöhung werde eine Bedeutung zugemessen, die ihr eigentlich gar nicht zustehe. Wieviel der Steuerzahler schlussendlich zu bezahlen hätte, hänge nicht vom Steuerfuss, sondern von der Höhe der Ausgaben ab.

Für die SVP sprach Fraktionschef Godi Müller. Es sei doch sehr seltsam, wenn der Stadtrat von einer Steuererhöhung spreche, obschon Finanzvorstand Willy Küng CVP mehrmals betont hätte, es werde bestimmt keine Steuererhöhung geben. Die Bürger unserer Stadt seien bereits mit vielen indirekten Erhöhungen beglückt worden, wie zum Beispiel die Gebührenerhöhung von EWZ, Wasserwerk, Abfuhrwesen usw. Wenn man bedenke, dass in unserer Stadt für EDV-Probleme Geld mit einem Fass ohne Boden ausgegeben werde, müssten im Finanzplan Streichungen rigoros durchgeführt werden. Eine Steuererhöhung lehne die SVP entschieden ab.

Zum Schluss der Eintretensdebatte wies Stadtrat Willy Küng darauf hin, dass der Trend eines Ausgabenwachstums kontinuierlich zunehme. Gegenläufig sei hingegen aber die Einnahmenseite. In seinem Votum verlangte er auch ein gewisses Mass an Eigenverantwortung vom



Stadt- und Gemeinderat. Mehrere Vorlagen hätten zudem das Budget sehr stark belastet, so zum Beispiel die beiden Vorlagen über Gleisanschlüsse an die Kehrichtverbrennungsanstalten und die Maternité. Entweder sei man bereit, Abstriche zu akzeptieren, und wenn dies nicht möglich sei, bleibe nur eine Steuererhöhung übrig. Da kein Ablehnungsantrag auf nicht Eintreten auf das Budget 1991 gestellt wurde, war Eintreten beschlossen.

In der folgenden Detailberatung wurden über mehrere Anträge teilweise emotionelle Diskussionen geführt. So gab es beispielsweise über die Kürzung eines Beitrages an die rote Fabrik um Fr. 200 000 eine rege Diskussion. Die Kürzung wurde mit offensichtlichem Mehr abgelehnt. Die dritte Sitzung des Tages begann mit der Diskussion um das Polizeiamt. Da auch in anderen zu behandelnden Ämtern mehrere Anträge vorlagen, konnte das Budget 1991 heute in drei Sitzungen nicht fertig beraten werden. Die Sitzung wurde um 23.00 Uhr abgebrochen. Die Debatte wird am kommenden Freitag fortgesetzt.

Parkgebühren verteuern...

Ein hochinteressanter und für uns Automobilisten auch instruktiver Aufsatz des Dr. Balz Hösli im «Höngger» vom 27. Dezember 1990.

Die Sache erinnert mich an jene Winter «vor langer, langer Zeit» in der Stadt, in denen das Ansteuern der von Schnee und Eis zugedeckten Parkplätzen eine aufregende Sache war und das Aussteigen und Weggehen zufolge der vereisten Furchen im Schnee zu einem gewagten Balanceakt wurde.

Ich schrieb einmal an den «Briefkasten des Stadthauses» ob ich recht gehe in der Annahme, dass ich mit dem Einwerfen einer Münze im Parkometer mit dem Betreiber der Parkfläche einen Vertrag eingehe, dieser somit verpflichtet sei, die Parkfläche in einem ordentlichen Zustand zu halten. Dabei verwies ich auf Art. 254 des OR worin über den Mietvertrag zu lesen ist: «... die Sache in einem zu dem vertragsmässigen Gebrauch geeigneten Zustand zu übergeben und während der Mietzeit in dem selben zu erhalten.»

Der Polizeivorstand klärte mich prompt auf, dass es sich hier nicht um einen Mietvertrag handle, sondern es würden

Höngg ornithologisch

Zwei häufige Wintergäste, die man zu Tausenden auf den Schweizer Seen antrifft, sind die Reiher- und Tafelenten. Auch auf der Limmat kann man die schwarzweisse Reiherente und die hellgraue Tafelente mit dem markanten braunen Kopf beobachten.

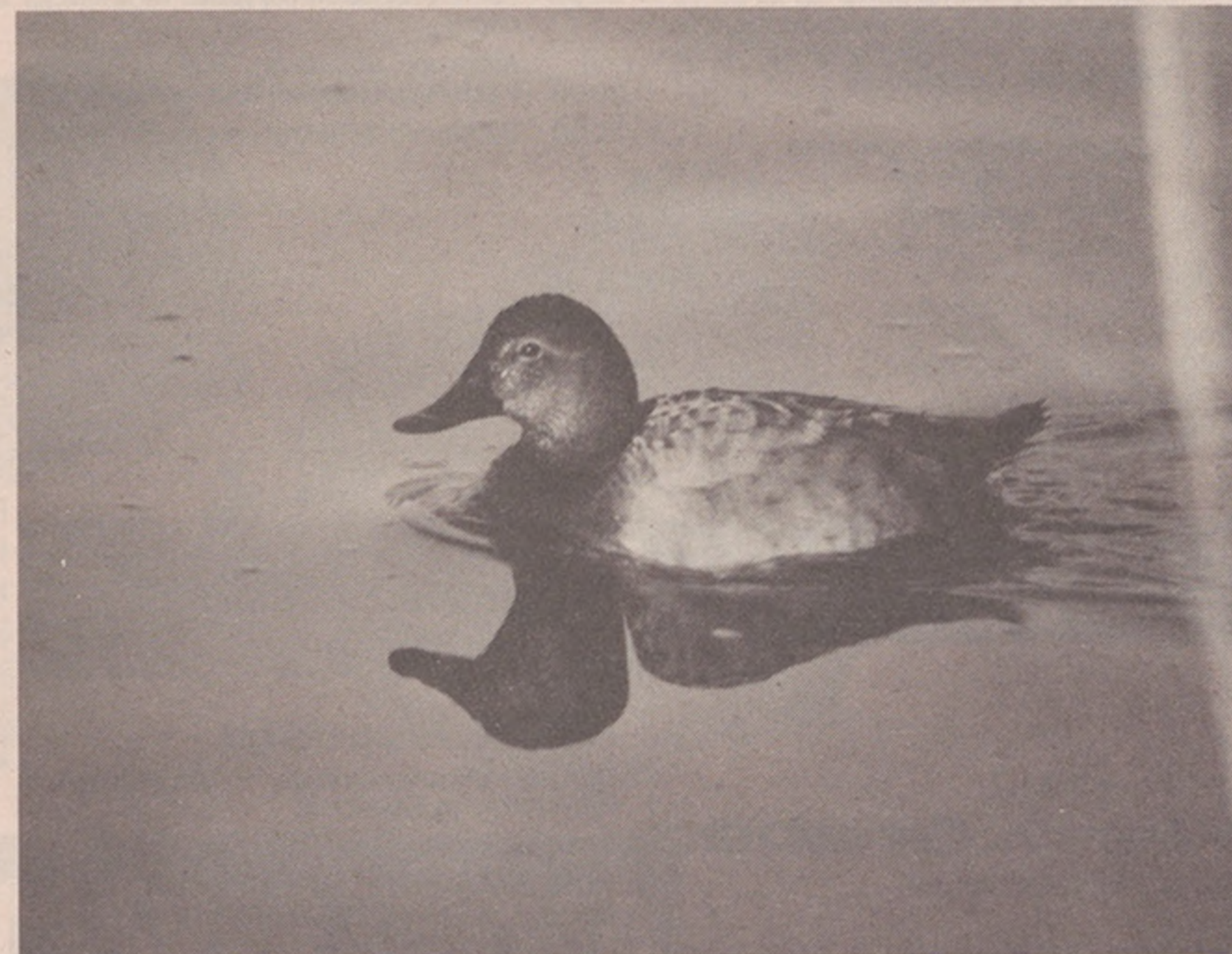
Beide Tauchenten sind typische Wintergäste, die nur ganz selten in der Schweiz brüten. Mit dem massiven Aufkommen der Wandermuscheln — der Hauptnahrung — haben auch die Tafel- und Reiherentenpopulationen stark zugenommen. So schätzt man die Zahl der Reiherenten zwischen 140 000 und 160 000 und die der Tafelenten auf 60 000. Eindrücklich dementsprechend die Zahl der gefressenen Wandermuscheln: Zwischen drei- und viertausend Muscheln verzehrt jede Ente pro Tag, was ungefähr einem Kilogramm Nahrung (mit Schale) entspricht.

Bis anfangs der sechziger Jahre war die Wandermuschel in der Schweiz völlig unbekannt. Doch dann verbreitete sie sich vom Osten her und vermehrte sich explosionshaft. Mitverantwortlich für die schnelle Vermehrung der Muscheln waren die nährstoffreichen (ver-

schmutzten und überdüngten) Seen. So überrascht es nicht, dass auch die Hauptfeinde der Muscheln, die Tauchenten, die Schweizer Seen als Überwinterungsgebiet immer stärker aufsuchten. Maximum der Reiherentenpopulationen waren die Jahre 1982 und 83. Danach war eine leichte Abnahme festzustellen, und jetzt wird sich wahrscheinlich ein Gleichgewicht zwischen Nahrungsangebot und den davon lebenden Muschelfressern einpendeln.

Beide Entenarten haben ihre Brutheime in den nördlichen und östlichen Gebieten. Die Tafelente verbringt die warmen Jahreszeiten hauptsächlich in den Ostseeländern, Osteuropa und der UdSSR. Verbreitung der Reiherente: Osteuropa, Finnland, Skandinavien und Westsibirien.

Stefan und Sabine Holer
Natur- und Vogelschutzverein Höngg



Tafelentenweibchen. Das Männchen ist stärker gefärbt. Mit dem braunen Kopf und dem hellgrauen Körper ist die zweite häufige Entenart auf unseren Seen gut zu bestimmen.

lediglich Kontrollgebühren für die Aufwendung der polizeilichen Kontrollen erhoben. (Also wäre das Parkieren auf öffentlichem Grund, ohne diese Kontrollgebühren gratis! Interessant für Benützer von «Sternen-Garagen»)

Ferner wurde mir mitgeteilt, dass gemäss Artikel 20 Absatz 3 der Verkehrsregelnverordnung vom 13. November 1962 Fahrzeuge von öffentlichen Strassen und Parkplätzen entfernt werden müssen, wenn sie eine bevorstehende Schneeräumung behindern. Diese Vorschrift werde zu wenig beachtet. In der Regel sei es nicht möglich, die Parkplät-

ze gleichzeitig mit der Fahrbahn maschinell vom Schnee zu räumen. Die Parkgelegenheiten könnten deshalb oft nur unter erschwerten Umständen benützt werden. Deshalb seien die an der Parkuhr vermerkten Bestimmungen in jedem Fall einzuhalten.

So weit, so gut. Trotzdem wäre es von Interesse zu untersuchen, ob während der Dauer einer «Eiszeit», sofern diese überhaupt wieder auftreten sollte, das Erheben von Parkgebühren Rechts ist, denn vielfach ist allein der Gang zur Parkuhr ein gefährliches Unterfangen.

Dante Ansovini

Soeben erschienen:

Zürcher Rezepte

Zwei Dutzend koch- und essbare Rezepte von der Pfahlbauerkost über die

Schlemmereien im Girenbad und den Spanisch-Suppen-Topf bis zum Birchermüesli.

Gewürzt mit kulinarischen Streiflichtern auf die Zürcher Geschichte.

Gratis an allen Schaltern **Zürcher Kantonalbank**



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 27. Januar 1991 Predigt in der Kirche Pfr. H. U. Oggenfuss
	Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus Sonntagschule
9.30	im Sonnegg neben der Kirche Bauherrenstrasse 53. Die Kinder aller Klassen und ihre Eltern sind eingeladen.
Wochenveranstaltungen	
15.00	Dienstag, 29. Januar 1991 Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. A. M. Bianca
	Mittwoch, 30. Januar 1991 Sonnegg-Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 mit den beliebten selbstgebackenen Kuchen und den feinen belegten Brotchen.
20.00	Donnerstag, 31. Januar 1991 Sterben — Sprache suchen für das, was stumm macht. Ökumenische Kursreihe mit R. Giacomini, Pfarrassistent; Chr. Zangger, Pfarrer und Vorbereitungskreis, im reformierten Kirchgemeindehaus. 3. Abend: «Gesellschaftliche Tabuisierung des Todes»
12.00	Freitag, 1. Februar 1991 Mittagessen im Sonnegg
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Sonntag, 27. Januar 1991 Predigt Pfr. Erich Gmünder anschliessend Kirchenkaffee Kollekte: Evangelisches Schülerheim «Friedheim» Bubikon Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer
10.00	Wochenveranstaltung Ökumenischer Jugendabendgottesdienst in der ref. Kirche. Gestaltet von Schulklasse 1. Sek.
Eglise réformée française	
	Schanzengasse 25/ Promenadengasse
10.00	Dimanche 27 janvier 1991 Culte Pasteur: H. Schaffert
10.00	Culte de l'enfance
10.00	Culte de jeunesse
10.00	Garderie
11.00	Après-culte.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 27. Januar 1991
Predigt. Pfr. P. Bommeli
«Christen im täglichen Umgang»

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen

Habsburgstrasse 17

Sonntag, 27. Januar 1991
Predigt. Pfr. P. Bommeli
Sonntagschule/Kinderhort

Katholisches Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 26. Januar 1991
Beichtgelegenheit
Vorabendmesse mit Predigt
Der Chor singt die «Pastoralmesse
in G» von Karl Kempfer

Sonntag, 27. Januar 1991
Keine Beichtgelegenheit
Familiengottesdienst
Mitgestaltet von der Musikgruppe
und der Jugendgruppe XY
Kinderhütendienst im Club 1
Opfer: Caritaswoche

Werktagsgottesdienste
Montag, 28. Januar 1991
Heilige Messe

Dienstag, 29. Januar 1991
Heilige Messe

Mittwoch, 30. Januar 1991
Heilige Messe

Donnerstag, 31. Januar 1991
Rosenkranzgebet
Heilige Messe

Freitag, 1. Februar 1991
Heilige Messe

Wochenveranstaltungen
Montag, 28. Januar 1991
Pfarrleitersitzung

Dienstag, 29. Januar 1991
Generalversammlung des Kirchenchors

Mittwoch, 30. Januar 1991
Lektorensitzung im Sitzungszimmer

Bibelgesprächskreis mit R. Giacomini

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhält ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 3421808 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 3417614.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 3410918.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 3415748.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 3411827.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 3416642.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 3419073

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft: Telefon 3421644 oder Telefon 2518354.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 3418826

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 3413836 oder Hedwig Matalon, Telefon 3413742.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 2719800

Sonntagskafi. Sonntag, 27. Januar ab 14.00 bis 18.00 Uhr betreut von Maya Eisenring.

Vortragszyklus — Lebensphasen

Dienstag, 29. Januar, 20.15 Uhr im Saal. Pubertät — Krise und Chance für Eltern. In ihrer Lebensmitte stehend, erleben die Eltern die Pubertät ihrer Kinder — als persönliche Veränderung und Neuorientierung. Eintritt: Fr. 5.—.

Holzwerkstatt

Januar und Februar: Freies Werken. Arbeiten nach eigenen Ideen und Wünschen. Daneben besteht die Möglichkeit, an einer grossen Kugelbahn mitzubauen.

Werkraum

Die Fasnacht in Zürich ist am 16./17. und 18. Februar. Bis zu diesem Anlass werden Kostüme entworfen, Kopfschmuck und Hüte kreiert sowie einfache Instrumente hergestellt.

Sensationelle Auslaufmodelle der Saison 89/90 zu Superpreisen

Ski
Skischuhe
Skibindungen

WYCO

SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 3410260

Wir gratulieren

Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir Hönggerinnen und Höngger gratulieren Ihnen von Herzen zu Ihrem Geburtstag.

Geburtstag feiern:

25. Januar
Frau Alina Maag
Ackersteinstrasse 70; 90 Jahre

26. Januar
Frau Frieda Treichler
Ackersteinstrasse 134; 80 Jahre

28. Januar
Frau Ottilie Zaugg
Bauherrenstrasse 27; 92 Jahre

28. Januar
Herr Jakob Huld
Ottenbergstrasse 35; 90 Jahre

28. Januar
Frau Paula Rellstab
Schwarzenbachweg 15; 80 Jahre

30. Januar
Herr Philipp Friedländer
Riedhofweg 4; 97 Jahre

30. Januar
Frau Gertrud Weber
Rebbergstrasse 36; 80 Jahre

31. Januar
Frau Selina Greiner
Imbisbühlstrasse 138; 80 Jahre

31. Januar
Frau Gertrud Touchon
Limmattalstrasse 371; 80 Jahre

31. Januar
Frau Gertrud Weber
Limmattalstrasse 359; 80 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Wegen Umbauarbeiten in der Alterssiedlung bleibt der Treffpunkt Bombach vorläufig geschlossen. Der nächstgelegene Treffpunkt Sydefädeli (Hönggerstrasse 119) ist freitags geöffnet.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag und Donnerstag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch-Nachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

25. Januar 1991
Offenes Singen mit Urs Hörler

1. Februar 1991
Cabaret: (Mis alte Züri) — Erinnerungen an die Jugendzeit. Konrad Erni

Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 30. Januar 1991, 18.30 Uhr
Dia-Abend Herr Haldemann
Marokko «Städte und Berge»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bäulistrasse vor Nr. 6a/Grossmannstrasse nach Nr. 33, 2 Mehrfamilienhäuser, 1 Unterniveaugarage zu 19 Autoeinstellplätzen und 3 Autoabstellplätze im Vorgarten, Zone D, Stiftung zur Förderung des Baues billiger Wohnungen ohne öffentliche Beiträge SBW, Vertreter: Fosco, Fosco-Oppenheim und Vogt, Architektengemeinschaft, Höli, Scherz.

18. Januar 1991, Baupolizei

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639

Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96

Dipl. Mechaniker

Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach Vereinbarung
Beste Referenzen.



Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 13

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44
Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse 15—17, Haltestelle Querstr. Telefon 311 86 65

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

FDP-Kantonsrats-Seminar auf der Waid



Als Referenten waren im Einsatz: (v. l. n. r.) Kantonsrat Peter Lauffer (Präsident der FDP-Fraktion), die Gemeinderätinnen Franziska Frey-Wettstein und Susanne Bernasconi-Aeppli sowie FDP-Kantonal-Sekretär Christian Bretscher.

Am vergangenen Samstag, 19. Januar, veranstaltete die FDP-Stadtpartei Zürich unter Leitung ihres Geschäftsführers Gemeinderat Jean E. Bolliger (Höngg) ein Bildungsseminar für die Kandidatinnen und Kandidaten der bevorstehenden Kantonsratswahlen. Eine stattliche Zahl Politikerinnen und Politiker verfolgten die Referate zu den vier Schwerpunkt-Themen: **Abgeltung** städtischer Leistungen durch den Kanton;

Asylproblematik in der Stadt und im Kanton Zürich; **Stadtentwicklungsziele** für Zürich innerhalb der Region und im Kanton; Absprache von **drogenpolitischen Massnahmen** zwischen der Stadt und dem Kanton Zürich. Die in den Diskussionen erarbeiteten Thesen sollen als Wahlplattform der FDP-Stadtpartei anfangs März der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Text und Bilder: Louis Egli



Vom KR-Wahlkreis IV (Stadtkreise 6 und 10) besuchten die FDP-Kandidatinnen und -Kandidaten (v. l. n. r.) Martin Byland, Janine Zurbruggen, Dr. Maja Uhlmann, FDP-10-Kreisparteipräsident Peter Aisslinger sowie Dr. Christine Grünig das Seminar.

Stellungnahme von Stadtrat Neukomm

«In der Ausgabe vom 11. Januar 1991 veröffentlichen sie einen Leserbrief von Kantonsrat Theo Schaub, den ich nicht unwidersprochen lassen darf. Herr Schaub verwendet dabei ein angebliches Zitat von mir, das keines ist. Vielmehr zitiert er einen Ausschnitt aus einem Artikel im «Züriger» vom 12. Dezember 1990. Zu diesem Artikel habe ich mit Schreiben vom 13. Dezember 1990 bei der Redaktion des «Züriger» eine Richtigstellung folgenden Inhalts verlangt:

«In Ihrem Artikel «Verkehr und Kultur in der Sackgasse» in Ihrer Ausgabe vom 12. Dezember 1990 unterstellen Sie mir, dass ich vorgeschlagen hätte, gegen Parksünder mit temporären Bürgerwehren vorzugehen. Dazu verknüpfen Sie zwei meiner Aussagen zu einer einzigen auf unzulässige und falsche Art und Weise. Richtig ist vielmehr:

1. Das Polizeiamt prüft zur Zeit, ob mit der Überwachung der Blauen Zonen eine private Organisation beauftragt werden könnte. Dass dies unter genau bestimmten, gesetzlich gegebenen Bestimmungen erfolgen müsste, und dass dies deshalb nicht eine x-beliebige «Organisation» oder gar «Bürgerwehr» sein könnte, ist unabdingbar.

2. Dafür, dass es immer wieder vorkommt, dass Privatpersonen von sich aus Verkehrssünder anzeigen, kann ich zwar ein Stück weit im Sinne einer Unmutsäusserung subjektiv Verständnis aufbringen. Zudem ist es ihr Recht. Ich liess aber keinen Zweifel darüber offen, dass eine Verzeigung in aller erster Linie Aufgabe der Polizei sein muss und auch ist. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil eine private Verzeigung der Polizei letztlich mehr zu tun gibt als eine Verzeigung durch die Polizei selbst.

Ich ersuche Sie, diese Richtigstellung in Ihrer nächsten Ausgabe des «Züriger» zu publizieren.»

Herr Schaub hat sich offensichtlich nicht die Mühe genommen, sich bei der Redaktion «Züriger» oder bei mir persönlich über die Richtigkeit des angeblichen Zitats zu erkundigen. So ist er selbst auf Abwege geraten.»

Stadtrat R. Neukomm, Polizeivorstand

D – wie Dämmerung

In der Dämmerung sieht man, ob man genügend sieht. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten (bevor es dunkel wird...)

**Herensperger
OPTIK**
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Züri-Lauf-Cup

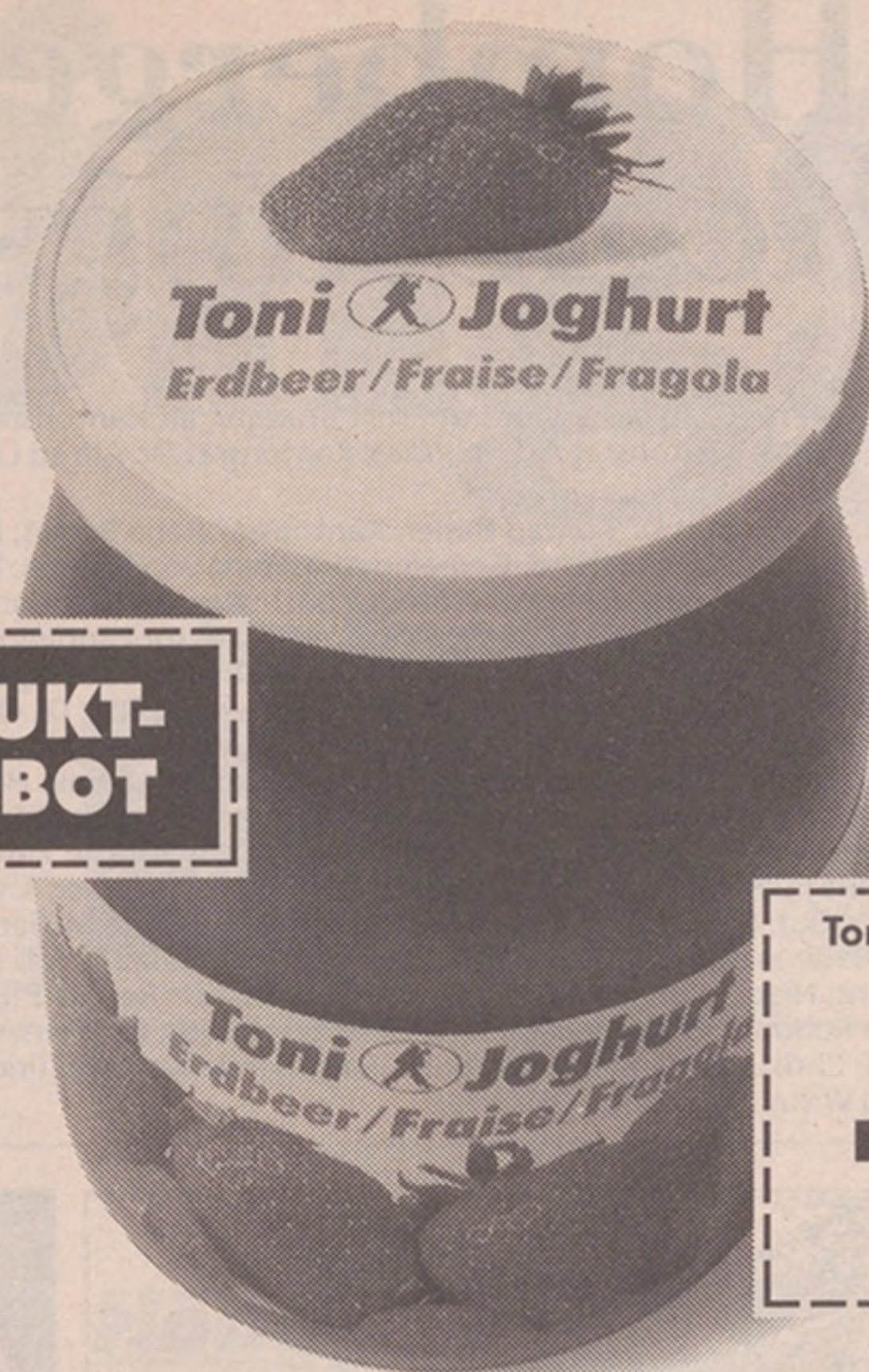
Letztes Jahr wurde der Züri-Lauf-Cup fünf Jahre jung. Seit 1986 bis 1990 haben 52135 TeilnehmerInnen an den Cup-Veranstaltungen teilgenommen. Am 23. März 1991 wird beim Martinlauf in Erlenbach zur 6. Züri-Lauf-Cup-Saison gestartet. An **zwölf Laufveranstaltungen** wird vom März bis Oktober um die begehrte «Kantonalbank-Trophy» gelaufen.

Im soeben erschienenen **Cup-Programm** sind auf 60 Seiten alle wichtigen Daten über die zur Cup-Wertung zählenden Läufe zusammengefasst. Die Broschüren sind bei allen Zweigstellen der Zürcher Kantonalbank erhältlich.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung
Isler geb. Kieser, Bertha, geboren 1908, von Zürich und Zell ZH, verwitwet von Isler, Ernst; Tobeleggstrasse 14.

FRISCHPRODUKT-SUPER-ANGEBOT



Toni Joghurts, alle Sorten
180g nur

-.65

statt Fr. 1.--

Typisch Coop Zürich



Orangen-Schoggicake
400g nur

3.80

statt Fr. 4.80



Kalbshaxen, portioniert
500g nur

12.--

statt Fr. 15.--

Gültig vom 23.-26.1.1991
in allen Metzgereien und
Verkaufsstellen mit Gour-
mello-High-VAC-Sortiment.

Coop Zürich

Gültig vom 23.-26.1.1991 in allen grösseren Verkaufsstellen.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Sorgfältige Frau

gesucht für wöchentliche Wohnungsreinigung und Bügeln (zirka 3 Stunden pro Woche) in Junggesellen-Arztwohnung im Rütihof.
Telefon G 492 11 40
Telefon P 341 66 14

Red Line-Lautsprecher.
Fürs ganze Klangrepertoire.



Zur Ergänzung unseres Teams im Finanz- und Rechnungswesen, Sektor Taxaufrechnung, suchen wir

eine dynamische Mitarbeiterin

die Freude an Zahlen und einige Erfahrung beim Arbeiten an einem Bildschirmarbeitsplatz hat.

Eine interessante Aufgabe im Zusammenhang mit der Fakturierung der Fernmeldeleistungen erwartet Sie.

Der gut eingerichtete Arbeitsplatz befindet sich an der Rautstrasse, Buslinie Nr.89 (ab Bahnhof Altstetten).

Wir bieten Ihnen eine zeitgemässe Entlohnung und gute Sozialleistungen.

Haben Sie Interesse in einem lebhaften Betrieb zu arbeiten und schätzen Sie Teamarbeit, so rufen Sie doch einfach unsere Frau Gisler an
Telefon 01/204 73 85.



Bang & Olufsen

Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

„Ernst Homberger in den Regierungsrat!“

Überparteiliches Komitee «Ernst Homberger in den Regierungsrat».

Präsidentin: Nationalrätin Vreni Spoerry; Co-Präsident: alt Bundesrat Ernst Brugger; alt Kantonsratspräsidentin Gertrud Erismann-Peyer; Stadtpräsident Dr. Martin Haas; Kantonsrat Anton Killias; Kantonsrat Dr. Alfred Löhner; Kantonsrätin Christine Ungicht.

Mitglieder: Nationalrat Heinz Allenspach; Nationalrat Dr. Konrad Basler; Kantonsrat René Berset; Kantonsrat Christian Boesch, Direktor der Zürcher Handelskammer; Walter Bosshard, Gemeindepräsident von Horgen; Nationalratspräsident Ulrich Bremi; Nationalrat Ernst Cincera, Präsident Gewerbeverband Stadt Zürich; Raymond A. Cornaz, Gemeinderat Bülach, VR-Präsident Vetropack AG; Walter Dürig, Korpskommandant zD; Walter Elmer, Direktor Landwirtschaftl. Schule Oberland; Irene Enderli, Präsidentin SVP Bezirk Affoltern; Heidi Erb-Morf, Vizepräsidentin Schweiz. Vereinigung freisinniger Frauen; Edi Frauenfelder, Gemeindepräsident von Flaach; alt Kantonsratspräsident Dr. Hansjörg Frei; Dr. Oscar Fritsch, Chefredaktor, Präsident FDP Kanton Zürich; Dr. Hermann Gericke, Unternehmer, Vizepräsident Vereinigung Industrie Zürcher Unterland; Kantonsrätin Trix Heberlein; Kantonsrat Dr. med. Werner Hegetschweiler; Kantonsrat Dr. Armin Heinemann; Hans-Peter Hülliger, Gemeindepräsident von Bäretswil; Kantonsrat Dr. Markus Hünig; Kantonsrat Thomas Isler, Gemeindepräsident von Rüschlikon; Kantonsrätin Esther Kohler; Prof. Dr. Hans Künzi, Regierungsratspräsident Kanton Zürich; Kantonsrat Norbert Kuster; Kantonsrat Peter Lauffer, Präsident FDP-Kantonsratsfraktion; Kathrin Martelli-Kenner, 1. Vizepräsidentin des Zürcher Gemeinderates; Gemeinderätin Rita Marx-Gut, Geschäftsführerin ICZ; Nationalrat Dr. Kurt Müller; Dr. Walter Müller, Direktor der Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil; Nationalrätin Dr. Lili Nabholz-Haidegger; Nationalrat Willi Neuenschwander, Präsident Gewerbeverband Kanton Zürich; Wolfgang Nigg, Stadtrat von Zürich; Kantonsrätin Dr. Regula Pfister; Kantonsrat Theo Quinter; Nationalrat Richard Reich; Maja Roduner, Erziehungsrätin des Kantons Zürich; Kantonsrat Karl Schärer; Kantonsrat Theo Schaub; Nationalrat Dr. Peter Spälti; Christa Uehlinger, Präsidentin Jungliberale Kanton Zürich; Kantonsrätin Eva Wagner, Gemeinderätin Zollikon; Eduard Witta, Präsident ACS Zürich.



Das ist Ernst Homberger:

- aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof in Gossau im Zürcher Oberland
- gelernter Landwirt, hat diesen Beruf ausgeübt, bis ihn ein Bandscheibenschaden zum Berufswechsel zwang
- auf dem zweiten Bildungsweg Ausbildung an der ETH zum Ingenieur-Agronomen und zum Doktor der technischen Wissenschaften
- geschieden und Vater von drei Kindern
- Leiter der Pflanzenschutzunternehmung Dr. R. Maag AG, Kantonsrat seit 1979

Südseezauber

Fasnacht in Höngg

Zentrum
Limmattalstrasse 146
8049 Zürich

Samstag
2. Feb. 1991
20.30 – 02.00 Uhr

Masken-Prämierung
Barbetrieb
Tanz mit "Les Poissons" bis 2 Uhr
freier Eintritt

ab 14.30 Uhr: **Kinder-Fasnacht**
SPIELE – UNTERHALTUNG – MASKEN TREIBEN
GUGGENMUSIK

Mir sind für d'Höngger da!

Elektroanlagen

Furrer & Co.
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Gardy SA
Schalttafelbau
Am Wasser 55
Telefon 341 70 44
Fax 341 70 37

H. R. Gehrig
Am Wasser 140
Telefon 342 41 87

Hotz Elektro AG
Felix Römer
Naglerwiesenstrasse 4
Telefon 341 42 42
Fax 341 84 84

Marolf & Co.
Limmattalstrasse 211
Telefon 341 17 17
Fax 342 12 62

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Öffentliche Veranstaltung
Donnerstag, 31. Januar 1991, 20.00 Uhr
Rest. Mühlehalde, Zürich-Höngg (Zunftstube)

unter dem Motto:

JungwählerInnen an die Urne!

Wir diskutieren die Umwelt- und Verkehrspolitik:
«**Verzichten die Jugendlichen angesichts der Umweltproblematik auf das eigene Auto? Steigen sie auf den öffentlichen Verkehr um?**»

Nach Einleitungsreferaten von **Christian Siegfried** und **Ylva Eriksson** führt FDP-10-Kreisparteipräsident Peter Aisslinger durch das offene Gespräch.

Alle Jugendlichen von links bis rechts, mit oder ohne «Farbe» ab 18 Jahren (oder auch jünger) sind dazu herzlich eingeladen.

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich

autowash selfservice-center
ab Fr. 1.–

Adlikon

★ 4 Pw-Boxen
★ 2 Lastwagenplätze
★ 4 Staubsauger
★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr
Telefon 01/841 11 60

malergeschäft r. lingua

...erledigt
eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225
Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

TEPPICH BIAGGI

Sonderverkauf
Amtl. bewilligt vom 14.1. bis 26.1.1991

15% auf Teppich- und PVC-Resten
10% auf Teppiche Bodenbeläge Vorhänge
bis 20% auf Orientteppiche

Reservation o/Anzahlung möglich!

Praxis für Zahnprothetik

Roberto Stadlin
Limmattalstrasse 177, Telefon 342 00 48
Meierhofplatz

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum
8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

akermann
malerarbeiten gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Nach 15jähriger, erfolgreicher Tätigkeit als
Sekretärin
suche ich eine neue Herausforderung in einem Halbtagsjob (vormittags), in dem ich meine Fähigkeiten sinnvoll einsetzen kann.

Angebote unter Chiffre Nr. 1900
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Sonderverkauf
amt. bewilligt vom 19. Jan. – 8. Feb.

Mit soviel Rabatt sollten Sie rechnen! **bis 70%**

SKI:
Völkl, Head, Olin, K2
Lacroix, Streule
div. Auslaufmodelle
20-50% Rabatt

SKIBEKLEIDUNG:
auf gesamtes Lager
20-50% Rabatt
Overalls ab Fr. 50.– !!

SKISCHUHE:
Raichle, Nordica, Salomon
Auslaufmodelle und Einzelpaare
bis 70% Rabatt

LANGLAUFSCHUHE
MOON+LEJON BOOT:
20-50% Rabatt

SNOWBOARDS:
Sims, Burton div. Modelle
20-30% Rabatt

Parkplätze vor dem Haus

Burkhardt Sport
Hönggerstrasse 1-3
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 24 22

SKISERVICE-BON
WERT FR. 10.–